

Inhaltsverzeichnis

1. Die Lage und das Umfeld der Schule	2
1.1. Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	2
1.2. Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule 3	
1.3. Verfügbare Ressourcen.....	5
2. Grundsätze zur Abfolge der fachlichen Bereiche	5
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	9
4. Fächerübergreifende Vorhaben	17
4.1. Didaktische Jahresplanung für die Jahrgangsstufe 7.....	19
4.2. Didaktische Jahresplanung für die Jahrgangsstufe 8.....	61
4.3. Didaktische Jahresplanung für die Jahrgangsstufe 9.....	99
4.4. Didaktische Jahresplanung für die Jahrgangsstufe 10.....	158
5. Qualitätssicherung und Evaluation	215

1. Die Lage und das Umfeld der Schule

Die Schule liegt in der Stadt Unna im Stadtteil Königsborn und wird von Schülerinnen und Schülern aus der dem Stadtteil und aus den umliegenden, ländlich geprägten Dörfern und Wohnsiedlungen besucht. Die Umgebung im Norden der Schule ist von Wohnblöcken geprägt. Hier wohnen sehr häufig Schülerinnen und Schüler aus Auswandererfamilien in der 3. Generation. Die Familien kommen häufig aus Russland und Polen.

Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf steht die Schulbibliothek und das ZIB in Unna den Schülern/innen zur Verfügung. Alle Schüler/innen besitzen einen elternfinanzierten Laptop, sodass sie zu Hause und in der Schule medial ausgestattet sind.

1.1. Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn zeichnet sich in der Sekundarstufe I durch eine beträchtliche Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Sie weist mit ungefähr 42% einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist.

Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, welche sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht sie aus der Grundschule mitbringen.

Die sprachlichen Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler, von denen einige mit eingeschränkten Deutschkenntnissen die Schule besuchen, haben einen immensen Einfluss auf die unterrichtlichen Möglichkeiten im Fach Darstellen und Gestalten. Viele Begriffe, die in der Fachsprache verwendet werden, müssen in einfachen Worten erklärt werden und auch das Auswendiglernen längerer Textpassagen, wie der KLP es vorsieht, ist von vielen Schülern/innen aufgrund der sprachlichen Defizite mit Einschränkungen zu leisten. Das Verfassen freier Texte ist aus den o.g. Gründen ebenfalls eine große Herausforderung für viele Schülerinnen und Schüler.

1.2. Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm der Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn setzt sich die Fachgruppe Darstellen und Gestalten das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Darüber hinaus möchte unsere Fachschaft die Chancen des Faches nutzen, um die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Rollen, die häufig sehr lebensnah sind, agieren zu lassen. Dabei entdecken diese häufig eigene Stärken und Schwächen, an denen dann gezielt gearbeitet werden kann. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die Teilnahme am Fach Darstellen und Gestalten dazu führt, dass Kinder

und Jugendliche selbstbewusster und professioneller Lernergebnisse vor der Klasse präsentieren können.

Mit den positiven Erfahrungen erfolgreicher Präsentationen entwickelt sich ein reflektiertes **Selbstbewusstsein**, das hilft, eigene Ideen in Arbeitsprozesse einzubringen und zu vermitteln. Dies verlangt die Entwicklung von **Ausdauer** und **Selbstdisziplin**, um über viele Ideen und Zwischenlösungen zu zufriedenstellenden Ergebnissen zu kommen.

Teamfähigkeit wird gefördert durch kooperative Arbeitsformen, die im Lernbereich die Regel sind. Dadurch wird die Fähigkeit entwickelt, ein Produkt gemeinsam kreativ zu erarbeiten und zu vertreten. Ebenso bildet sich ein Verantwortungsbewusstsein für den gemeinsamen Arbeitsprozess und das Endergebnis heraus. Dieses fördert gleichzeitig auch den konstruktiven Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen und Konfliktsituationen.

Kritikfähigkeit wird gefördert durch die im Unterricht regelmäßig stattfindenden gegenseitigen Rückmeldungen und Kommentare zu Arbeitsprozessen und Arbeitsergebnissen. Eigene und fremde Beiträge werden kriterienorientiert reflektiert und bewertet. Auf der Basis gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, differenziert konstruktive Kritik sowohl zu äußern als auch anzunehmen.

Auf fachlicher Ebene wird im Lernbereich Darstellen & Gestalten vorrangig der Aufbau folgender globaler Kompetenzen intendiert (vergleiche Handreichung für den Lernbereich Darstellen & Gestalten):

- Gestaltungskompetenz
- Darstellungskompetenz

1.3. Verfügbare Ressourcen

Das Fach Darstellen und Gestalten wird innerhalb des Wahlpflichtbereichs in den Klassen 7 bis 10 mit jeweils **zwei bis drei** Wochenstunden unterrichtet. Die Lerngruppen in Darstellen und Gestalten setzen sich in der Regel **aus ca. 25-30 Schülerinnen und auch Schülern einer Jahrgangsstufe** zusammen. Die Schule **verfügt nicht** über einen verdunkelbaren Raum mit einer Bühne und entsprechender Licht- und Tontechnik, um ein Stück mit den Schülerinnen und Schülern in größerem Rahmen aufzuführen. Das Forum der Schule ist nur bedingt geeignet. Hier befindet sich zwar eine Bühne mit Ton- und Technik, leider ist dies ein „Durchgangsraum“ und für die Schülerinnen und Schüler kein geschützter Raum. Der Unterricht kann in einem Klassenzimmer stattfinden, das die Unterrichtenden provisorisch mit weißen Bettlaken als Hintergrund ausstatten können. Alternativ stehen unserer Schule auch Räume in der Stadthalle zur Verfügung. Im Keller der Schule können Requisiten etc. gelagert werden. Im Musikraum stehen der Lerngruppe verschiedene Instrumente zur Verfügung.

2. Grundsätze zur Abfolge der fachlichen Bereiche

Jeder fachliche Bereich steht wenigstens ein Schulhalbjahr lang im Zentrum der Unterrichtsarbeit und ist gleichzeitig Ausgangspunkt für die Vernetzung mit den übrigen fachlichen Bereichen, wie es die Handreichung Darstellen und Gestalten vorsieht.

Jahrgang 7	Körpersprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bewegungswahrnehmung und -gestaltung mit dem eigenen Körper)
	inhaltliche Schwerpunkte: • Körpersprachliche Präsenz: Körperspannung, nur auf die Rolle bezogene Bewegungen und Reaktionen, • Körpersprachliche Gestaltungselemente: Körperhaltung, Bewegung, Mimik, Gestik, äußere Erscheinung (Kleidung, Frisur, Kostümierung), • Grundlegende körpersprachliche Aktionsformen: Stehen, Sitzen, Gehen, • Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung, • Strukturierende Gestaltungsmittel: klarer Anfang, Wiederholungen, Pausen, klares Ende, offenes und überraschendes Ende, • Bühnenspezifische Gestaltungsmittel: Tableau (Standbild), Formation und Aufstellung, _ • Fachbegriffe: Warming up, Neutralhaltung, Expressivhaltung, Privathaltung, zielgerichtetes Gehen, Bühnenpräsenz, Bühnengleichgewicht (Tablett), Tempo, Temposkala, Zeitlupe, Freeze, Impuls, Raumwege, Bühnenraum, Publikumsausrichtung, Choreografie.

Jahrgang 8	Wortsprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des interpretierenden Sprechens, des kreativen Umgangs mit Sprachelementen und des Umgestaltens von Textvorlagen) inhaltliche Schwerpunkte: • Wortsprachliche Präsenz: Raum füllende, klar artikulierte Sprache, • Wortsprachliche Gestaltungselemente: Laute, Silben, Wörter, Sätze, Texte, • Grundformen: Lesen, Sprechen, Schreiben (u. a. Kreatives Schreiben nach inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben), • Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung durch Stimm- und Sprechvariationen, • Strukturierende Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, klarer Anfang, klares Ende, offenes und überraschendes Ende durch Sprechformate (Chor, Monolog, Dialog), • Sprachliche Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, Echo, Sprechgeschwindigkeit, Rhythmisierung, Stimmlage, Lautstärke, Betonung, Reduktion, Übertreibung, Artikulation, Dynamik.
Jahrgang 9	Bildsprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bildgestaltung, des Bildaufbaus und der Wirkung von Bildern) inhaltliche Schwerpunkte:

	• Bildsprachliche Gestaltungselemente bzw. -mittel: Fläche, Raum, Körper, Farbe, Licht, • Grundformen: Farbe, Form, Licht, Raum, Material, • Dramaturgische Gestaltungsmittel: Kontrast, Übertreibung, Reduktion, Abstraktion, Verfremdung, • Strukturierende Gestaltungsmittel: Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Perspektive, Diagonale, Schräge, Waagerechte, Senkrechte.
--	--

Jahrgang 10 1. Halbjahr	Musiksprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des bewussten Hörens und Erlebens von musikalischen Phänomenen sowie des kreativen Gestaltens mit musikalischen Elementen)
	inhaltliche Schwerpunkte: • Musiksprachliche Gestaltungselemente: Geräusch, Klang, Ton, • Grundformen der Klangerzeugung: Stimme, Körper, Instrument, Gegenstand, • Musikalische Gestaltungsmittel (Parameter): Tonhöhe, Tondauer, Lautstärke, Klangfarbe, Klangdichte, • Strukturierende bzw. formale Gestaltungsmittel: Wiederholungen, Pausen, Einleitung, Überleitung, Zwischenspiel, Schluss, Strophe, Refrain,

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Funktionen: Stimmungserzeugung, Stimmungsuntermalung, Stimmungskontrast,• Fachbegriffe: Rhythmus, Tempo, Melodie, Artikulation, Improvisation. |
|--|---|

Im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 9 wird der körpersprachliche Bereich nochmals thematisch vertieft. Gleichzeitig treten die übergreifenden Aspekte und Vernetzungen der fachlichen Bereiche als vorrangiger Akzent in den Vordergrund. Ab Jahrgangsstufe 10 findet der Unterricht verstärkt in Projekten statt, wobei hier die Integration aller fachlichen Bereiche erfolgt.

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Darstellen & Gestalten die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 15 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 16 bis 20 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen und dem Erfahrungshorizont der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt und berücksichtigt den jeweiligen Hintergrund der Schüler/innen
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
8. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie Arbeit im Plenum
10. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
11. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
12. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
13. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können.

Fachliche Grundsätze: (vergleiche Handreichung D&G)

16. **Prozessorientierung** erfordert Strategien zur Vermittlung eigener Konzepte, sich Fragen zu stellen, Dinge auszuprobieren und aus gemachten Fehlern Erkenntnisse zu gewinnen. Dabei sollte die kontinuierliche Bündelung und Sicherung der einzelnen Lernschritte im Hinblick auf die im Unterrichtsalltag regelmäßig stattfindenden Präsentationen erfolgen. Schülerinnen und Schüler erfahren durch die Präsentationen, dass sie ihre Arbeitsprodukte ernst nehmen und auf Adressaten beziehen müssen. Als Akteure erhalten sie bestärkende und korrigierende Rückmeldungen; in der Zuschauerrolle bekommen sie die Möglichkeit, selbst Rückmeldungen zu geben.
17. **Teamorientierung** erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam und dabei effizient Lösungen entwickeln und mit einer Vielfalt von Lösungsansätzen produktiv umgehen.
18. **Produktorientierung** erfordert die gezielte Weiterarbeit an Teilergebnissen und Teilprodukten und führt zu einem bewussten Abschluss des Lernprozesses in den Präsentationen. Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Produktes bildet die Auswahl an Themen und Gegenständen, die sowohl die Lebens- und Erfahrungswelt als auch den Kenntnis- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.
19. **Projektorientierung**: Die unterrichtsmethodische Grundform des Lernbereichs ist die **Projektarbeit** auf der Basis von Prozess-, Team- und Produktorientierung. Gegenstand und Ziel eines Projekts im Lernbereich Darstellen & Gestalten ist die Erarbeitung und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen Produkts. Ein solches künstlerisch-ästhetisch angelegtes Projekt bietet vielfältige Möglichkeiten körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Ausdrucksformen miteinander zu kombinieren. Eine in diesem Sinne umgesetzte **Projektorientierung** eröffnet kreative

Prozesse und Freiräume für die Verbindung von fachlichem Wissen mit Spontaneität und eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Hierbei sind Prozesse und Produkte gleichermaßen von Bedeutung. Kreativ-produktive und reflexiv-gestaltende Aktivitäten, die im Hinblick auf konkrete Aufgabenstellungen sinnvoll und zielorientiert eingesetzt werden, stehen im Vordergrund. Gleichzeitig ist das Lernen auf komplexe und vernetzte Strukturen ausgerichtet. Neben den aktuellen Handlungen müssen die Schülerinnen und Schüler das gesamte Vorhaben im Auge behalten und in seinen Zielsetzungen immer wieder überprüfen, wobei sie einzelne Aktionen aufeinander beziehen und Teilergebnisse miteinander verbinden müssen. Dazu ist der Einsatz **metakognitiver Lernstrategien**, wie planen, analysieren, kritisch prüfen, bewerten, reflektieren oder regulieren, unerlässlich, zumal sowohl die eigene Arbeit wie auch die Produkte der Mitschülerinnen und Mitschüler einer regelmäßigen Reflexion und Überprüfung unterliegen. Die Erarbeitung entsprechender fachlicher Grundlagen für eine **kriteriengeleitete Reflexion** ist Bestandteil des Unterrichts. In diesen einerseits offen und experimentell, andererseits auch zielorientiert angelegten Handlungsprozessen können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten immer wieder in verschiedenen Kontexten anwenden und zum Ausdruck bringen, mit neuem fachlichem Wissen verknüpfen und so in einer Kultur des **selbstregulierten Lernens** zunehmend ihre fachspezifischen und fachübergreifenden Kompetenzen erweitern. Die ästhetisch-sinnlichen Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler dabei machen, können darüber hinaus – im Sinne Ästhetischer Bildung – eine weitere Basis sowohl für fachspezifischen als auch für fachübergreifenden Erkenntnisgewinn und Kompetenzaufbau sein.

20. Die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse sollten in regelmäßigen Abständen der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Mit Öffentlichkeit ist in diesem Zusammenhang vor allem die Schulöffentlichkeit gemeint. **Präsentationsorientierung und Öffentlichkeitsorientierung** bilden daher weitere wichtige didaktisch-methodische Säulen der Unterrichtsarbeit. Sie stellen einen besonderen Anspruch sowohl an die Erarbeitung und Gestaltung als auch an die Darstellung der Lern- und Arbeitsergebnisse. Indem vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung des kulturellen Schullebens angeboten werden, kann der Lernbereich Darstellen & Gestalten zur Schulprofilbildung beitragen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 4 der Handreichung Darstellen & Gestalten Gesamtschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (vergleiche Handreichung):

Verbindliche Absprachen:

Darstellerische und gestalterische Leistungen werden immer wieder über die gesamte Unterrichtszeit hinweg in Präsentationen von Einzelnen oder Gruppen als Zwischen- und Endergebnisse der Unterrichtsarbeit gefordert. Für die Leistungsbewertung im Lernbereich Darstellen & Gestalten bedeutet dies, dass die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ im Verhältnis zu den „Schriftlichen Arbeiten“ stärker gewichtet werden, da sich die Darstellungs- und Gestaltungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in erster Linie im Rahmen der Unterrichtsarbeit zeigen und nur punktuell in schriftlichen Klassenarbeiten erfassen lassen.

Verbindliche Instrumente der Leistungsbewertung:

I. Klassenarbeiten:

Im Lernbereich Darstellen & Gestalten sind die folgenden Klassenarbeitstypen vorgesehen:

A. Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung und praktischer Darstellung

B. Bildsprachliche Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

C. Schriftliche Klassenarbeit ohne praktische Aufgabenteile

Der schriftliche Anteil der Klassenarbeit darf die zeitlichen Vorgaben der VV zu § 6 APO-S I nicht überschreiten (Klasse 7: bis zu einer Unterrichtsstunde, Klasse 8: eine Unterrichtsstunde, Klassen 9 und 10: bis zu zwei Unterrichtsstunden). In Abstimmung mit den organisatorischen Möglichkeiten der Schule kann deshalb zur Einrichtung des erforderlichen Zeitrahmens entweder

- die Dauer der Klassenarbeit um bis zu 60 Minuten verlängert werden oder
- ein vorbereitender praktischer Aufgabenteil als Vorentlastung im Rahmen des Unterrichts ein bis zwei Unterrichtsstunden vor dem Klassenarbeitstermin bearbeitet werden.

D. Präsentation von Ergebnissen in der Öffentlichkeit

Eine Klassenarbeit pro Schuljahr wird durch einen Auftritt in der Öffentlichkeit ersetzt. Die Art der Teilnahme an diesem Auftritt kann dabei variieren, beispielsweise in Form einer praktischen Darstellung, der Mitarbeit an Kostümen, Requisiten und Bühnenbildern oder technischen Komponenten (Tontechnik, Bühnentechnik, Licht).

II. Sonstige Leistungen im Unterricht:

a)Präsentationen

Das Erreichen fachlicher Kompetenzen zeigt sich schwerpunktmäßig in den Arbeitsergebnissen und Produkten der Schülerinnen und Schüler. Dennoch ist es vor dem Hintergrund des in weiten Teilen projektorientiert angelegten Unterrichts sinnvoll, im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ auch die Beurteilung der Entwicklung von fachübergreifenden personalen und sozialen Kompetenzen in das Gesamtbild der Leistungsbewertung einzubeziehen.

b) Schriftliche Leistungen

- Kladde als Dokumentation des Lernprozesses (z.B. als Portfolio, Lerntagebuch , Werkstattmappe)
- Kurze schriftliche Leistungsüberprüfung
- Hausaufgabe

c) Mündliche Formen

- Referat/Kurzvortrag/Mitarbeit

Kriterien:

Mündliche und fachspezifische Leistungen besitzen bei der Gesamtzensur im Fach Darstellen & Gestalten ein deutlich höheres Gewicht als die schriftlichen Lernkontrollen. Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Quantität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge

- sachliche Richtigkeit
- Rechtschreibung und Grammatik
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Ordentlichkeit
- Strukturiertheit, Übersichtlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe/Teamfähigkeit
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Annahme von Beratung
 - Präsentationsform

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt regelmäßig in mündlicher oder schriftlicher Form, beispielsweise als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung. Daneben finden zweimal im Jahr Eltern-/Schülerberatungstage statt.

Die Fachschaft besitzt eine eigene, im Privatbesitz der Unterrichtenden befindliche, Materialsammlung:

- ausgewählte Fachbücher
- diverse Unterrichtsmaterialien
- eine tragbare Box mit Mikrophon, CD-Player und MP3-Anschluss
- exemplarische CDs
- eine digitale Filmkamera.

Die Fachkonferenz spricht die folgende Pflicht-Ausstattung der Schülerinnen und Schüler in Darstellen & Gestalten ab:

- schwarze Kleidung
- Kladde (Din A4)

4. Fächerübergreifende Vorhaben

Die Fachschaft kann innerhalb der Partitur der Unterrichtsvorhaben aller Fächer Angebote zur Kooperation mit anderen Fächern und Lernbereichen machen. Schwierig ist jedoch die Umsetzung, da Darstellen & Gestalten im Wahlpflichtbereich angeboten wird und deshalb nicht alle Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe betroffen sind. Die folgende Tabelle wird stets von der Fachschaft fortgeführt.

Unterrichtsvorhaben Klasse 7	Bezüge zu anderen Fächern
7.1 Party ... Party	
7.2. Sportlich, sportlich – Alles in Bewegung	Sport (muss mit den FaKos abstimmt werden)
7.3. Entdeckungsreise	Kunst, (Deutsch) (muss mit den Fakos abstimmt werden)
7.4. Alles in Bewegung – lässt die Puppen tanzen oder Geister erwachen	Kunst, Sport (muss mit den Fakos abstimmt werden)
7.5 Maskenspiel nach einer Fabel „Wer soll König sein?“	---
7.6 Tausendszenentheater	Deutsch (muss mit den Fakos abstimmt werden)

Unterrichtsvorhaben Klasse 8	Bezüge zu anderen Fächern
8.1 Spiegelbilder und Rollenerwartungen	
8.2. Gestaltung der Erzählung „Der Zauberspiegel“	Deutsch
8.3. Szenische Erarbeitung mit Hüten	
8.4. Tanztheater zu dem Jugendroman „Löcher“	Deutsch
8.5 Die Geister, die ich rief – Balladen gestalten	Deutsch

Unterrichtsvorhaben Klasse 9	Bezüge zu anderen Fächern
9.1 Viren	Biologie, in fernerer Sicht prakt. Philosophie
9.2 Ein Kunstwerk in Szene setzen	Kunst / Musik
9.3 Andorra (Max Frisch)/alternativ „Der Junge im gestreiften Pyjama (John Boyne)	Deutsch
9.4 Theaterberufe	Deutsch / BOM
9.5 Abdeckfolie und Licht	Kunst / Musik

Unterrichtsvorhaben Klasse 10	Bezüge zu anderen Fächern
10.1. Tanzchoreografie mit Platten	Sport
10.2. DuG Olympiade- Wer kann am besten erzählen, erklären und darstellen?	Deutsch

10.3. Voll den Blues - Umsetzung einzelner Szenen des Dramas von Dirk Salzbrunn	Deutsch
10.4. Das Herz eines Boxers (Lutz Hübner)	Sport

Unterrichtsfach: Darstellen und Gestalten

Wahlpflichtfach

4.1. Didaktische Jahresplanung für die

Jahrgangsstufe 7

UV *	Thema (Inhalte)	Wochenstunden (ca.)
1	Thema: Party, Party Inhaltliche Schwerpunkte: • Wie Gläser auf einem Tablett • Verschiedene Formen von Gläsern erkunden • Mit dem eigenen Körper darstellen, präsenten Gehen • „Lieblingsglas“ sprechen lassen • Auftritt der Gläser (präsenten Gehen, Raumwege) • Gestaltung einer Szene: „Die große Party“ oder „Bestellung in einem	12

	Café“, die Gläser stellen sich vor und kommen in Bewegung	
2	Thema: Sportlich, sportlich – Alles in Bewegung Inhaltliche Schwerpunkte: • Bewegungen verschiedener Sportarten pantomimisch ausführen • Bewegungen in Zeitlupe darstellen • Choreografie zum Thema „Szenen eines Sportfestes“ oder „Im Fußballstadion“ u.Ä. entwerfen • Typische Personen darstellen: Fan, Trainer, Sportler, Champion, Verlierer usw.)	12
3	Thema: Entdeckungsreise Inhaltliche Schwerpunkte: • In der Welt der Tiere, in der Fantasiewelt • Figuren auf meiner Reise • Meine Rolle, meine Maske	12
4	Thema: Alles in Bewegung - lasst die Puppen tanzen oder Geister erwachen Inhaltliche Schwerpunkte: • Sich nach Musik bewegen, wie eine Marionette bewegen • Lachen und Weinen (Gefühle darstellen)	12

	• Gestaltung einer Szene „Lebendiges Marionettentheater“	
5	Thema: Maskenspiel nach einer Fabel „Wer soll König sein?“ (keine Passung mit Deutschcurriculum) Inhaltliche Schwerpunkte: • Herstellung von Tiermasken • Gestaltung einer Choreografie • Fabeltiere mit typischen Eigenschaften darstellen	12
6	Thema: Tausendszenentheater Inhaltliche Schwerpunkte: • Stegreifspiele nach Reizwörtern • Choreografie erstellen	12

**UV = Unterrichtsvorhaben*

Hinweis:

Diese Übersicht stellt eine verkürzte Form der ausformulierten Unterrichtsvorhaben dar. Die ausführlich beschriebenen Unterrichtsvorhaben können bei Bedarf gerne eingesehen werden. Sie machen zusätzlich detaillierte Angaben zu *Kompetenzerweiterungen, methodischen Zugängen, Lernmitteln, Lernorten, Lernprodukten, Lernerfolgsüberprüfungen* sowie zu *Möglichkeiten/Maßnahmen innerer Differenzierung*.

Unterrichtsvorhaben I
Stunden

ca. 25

Thema:

Party...Party

Inhaltsfeld:

Körpersprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wie Gläser auf einem Tablett
 - Verschiedene Formen von Gläsern erkunden
 - Mit dem eigenen Körper darstellen, präsentés Gehen
 - „Lieblingsglas“ sprechen lassen
 - Auftritt der Gläser (präsentés Gehen, Raumwege)
 - Gestaltung einer Szene: „Die große Party“ oder „Bestellung in einem Cafe“, die Gläser stellen sich vor und kommen in Bewegung
-

Schwerpunktkompetenz in der Jahrgangsstufe 7 (siehe Handreichungen)

Kompetenzbereich Körpersprache:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Präsent auf der Bühne agieren
- Körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten darstellen
- Gestaltete Bewegungsabläufe (u.a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen
- Themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben
- Phasen eines Bühnenauftritts gestalten (Auftritt, Gangart, Präsenz, Betonung, Freeze usw.)

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

- Einstieg: Assoziationen zu Gläsern sammeln
- Umriss mit Hand/Arm/Nase/Fuß „nachzeichnen“
- Lieblingsglas zeichnen und erzählen
- Experimente mit Körperhaltungen und passenden Sätzen
- Auftritt eines Glases erproben
- Standbilder auf dem Tablett entstehen lassen

Lernmittel

Eigener Körper, Zeichenpapier, Schreibpapier

Lernort

Raum mit viel Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren (z.B. Räumlichkeiten in der Stadthalle, Sporthalle)

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung

- Aufgabentyp A
Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird (Eindeutigkeit der Körpersprache sowie Originalität und Ideenreichtum der Aktionen)
 - Einsatz von Foto- und Filmkamera zur Dokumentation
 - Verschriftlichung oder Darstellung in einer Skizze zur Gruppenpräsentation
-

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

Individuelle Hilfestellung für Kleingruppen

Passende Sätze zur Auswahl vorgeben (Tipp-Karte)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Der inhaltliche Aspekt „Gläser“ ist durch Alternativthemen ersetzbar/erweiterbar: Schachfiguren, Menschen auf dem Markt, Früchte, Tiere, ...

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 1 - Thema: Party, Party

fachlicher Schwerpunkt: Körpersprachlicher Bereich
(Körperhaltungen, Formationen: Stehen, Sitzen, Gehen)

inhaltliche Impulse:

- Wie Gläser auf einem Tablett

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können....

- präsent auf der Bühne agieren
- körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten darstellen
- gestaltete Bewegungsabläufe (u.a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen
- themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement
berücksichtigt folgende
inhaltlichen Aspekte:

Methodische / didaktische Zugänge

Aufbau von Kompetenzen im Sinne
einer didaktischen Progression:

✓ Verschiedene Formen von Gläsern erkunden (äußere Form, Beschaffenheit, Nutzung, ...) und mit dem ✓ eigenen Körper darstellen (Körperhaltungen, Freeze) ✓ Lieblingsglas sprechen lassen (z. B. die Geschichte der letzten Party) ✓ Einen Satz formulieren ✓ Auftritt der Gläser: Als Glas auf die Bühne gehen und den Satz vortragen (Phasen des Bühnenauftritts) (Auftritt, Gangart, Präsenz, Betonung und Aussprache, Abgang) ✓ Tablett: Sich als Glas im Tablett auf der Bühne bewegen (präsenes Gehen, Raumwege) ✓ Rahmen, Magnet: passende Situationen zu Rahmen und Magnet erfinden (Ausgangsposition, Formationen, Phasen des Auftritts) ✓ Den Ablauf in einer Skizze darstellen und beschriften (Grafik der Raumwege und Raumpositionen)	✓ Einstieg: Assoziationen zu Gläsern sammeln, z. B. Beschaffenheit, Nutzung, Inhalte ✓ Umrisse mit der Hand/ ganzen Arm/ Nase/ Fuß „nachzeichnen“ ✓ Lieblingsglas zeichnen und erzählen ✓ Gläser blind malen und mit dem Körper nachstellen ✓ Experimente mit Körperhaltungen und passenden Sätzen ✓ Auftritt eines Glases erproben ✓ Standbilder auf dem Tablett entstehen lassen ✓ Experimente mit Raumformationen, z. B. Gläser in einem Regal (Liegen, Stehen, Sitzen) ✓ Magnet- und Rahmenübungen wie „Auf unser Wohl“ (Zuprosten auf einem Fest) ✓ Skizzen/Symbole für Tablett, Rahmen, Magnet zeichnen
--	--

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Zu den Themen „Bestellung im Café“ oder/ und „Die große Party – Gläser stellen sich vor und kommen in Bewegung“ eine Gruppenpräsentation entwerfen und präsentieren: Jeder stellt ein eigenes Glas dar, mit einem aussagekräftigen Satz; die Begriffe Tablett, Rahmen, Magnet und Freeze werden in Aktionen umgesetzt. Gestaltung eines klaren Auftritts mit klarem Anfang und Schluss.

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Körper, Papier zum Schreiben und Zeichnen, Musik

Lernorte

Räumlichkeiten in der Stadthalle, Forum, Sporthalle (große Bewegungsfläche)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Der inhaltliche Aspekt „Gläser“ ist durch Alternativthemen ersetzbar/erweiterbar: Schachfiguren, Menschen auf dem Markt, Früchte, Tiere

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird (Kriterien zur Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der Gläserrolle sowie Originalität und Ideenreichtum)
- Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation

- Verschriftlichung oder Darstellung in einer Skizze zur Gruppenpräsentation

Jahrgangsstufe 7	Fach: Darstellen und Gestalten
-------------------------	---------------------------------------

Unterrichtsvorhaben II

ca. 20

Stunden

Thema:

Sportlich, sportlich – Alles in Bewegung

Inhaltsfelder:

Körpersprachlicher Bereich: verschiedene Gangarten, gezielte Bewegungsrichtungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bewegungen verschiedener Sportarten pantomimisch ausführen
- Bewegungen in Zeitlupe darstellen
- paarweise auf die Bewegungen reagieren
- Bewegungen durch Übertreibung lächerlich darstellen
- Choreografie zum Thema „Szenen eines Sportfestes“ oder „Im Fußballstadion“ u.Ä. entwerfen
- typische Personen darstellen: Fan, Trainer, Sportler, Champion, Verlierer usw.)

Schwerpunktkompetenz in der Jahrgangsstufe 7 (siehe Handreichungen)

Kompetenzbereich: Körpersprachlicher Bereich

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Neutral- und Expressivhaltung unterscheiden und in einfachen Formen darstellen
- präsent auf der Bühne agieren
- gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen
- gelernte Fachbegriffe nennen und zielgerichtet anwenden
- die körpersprachlichen Mittel von Präsentationen benennen und beschreiben.

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

- Klatschkreis mit verschiedenen Bewegungen
- Bewegungen verschiedener Sportarten darstellen
- Standbilder zu Sportarten oder Sportveranstaltungen erstellen
- Szenen zu Sportfesten oder Wettkämpfen erstellen

Lernmittel

Eigener Körper, Schreibpapier, eventuell eigene Requisiten,
Arbeitskladde für D & G

Lernort

Großer Raum mit ausreichender Spiel- und Experimentierfläche

Lernprodukte

Arbeitskladde für D & G

Lernerfolgsüberprüfung (Aufgabentyp A)

-
- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern/innen geführt wird (Eindeutigkeit der Körpersprache sowie Originalität und Ideenreichtum der Aktionen)
 - Einsatz von Foto- und Filmkamera zur Dokumentation
 - Verschriftlichung oder Darstellung in einer Skizze zur Gruppenpräsentation
-

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

- individuelle Hilfestellung für einzelne Kleingruppen
 - differenziertes Arbeitsmaterial
 - differenzierte Klassenarbeit
-

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 2 – Thema: Sportlich, sportlich ... alles in Bewegung

Fachlicher Schwerpunkt: Körpersprachlicher Bereich

Inhaltliche Impulse:

-
- Bewegung verschiedener Sportarten pantomimisch ausführen
 - Bewegung in Zeitlupe darstellen
 - paarweise auf die Bewegungen reagieren
 - Bewegungen durch Übertreibung lächerlich darstellen
 - Choreografie zum Thema „Szenen eines Sportfestes“ oder „Im Fußballstadion“ u.Ä. entwerfen
 - typische Personen darstellen: Fan, Trainer, Sportler, Champion, Verlierer usw.
-

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- präsent auf der Bühne agieren
 - körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten darstellen
 - gestaltete Bewegungsabläufe (u.a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen
 - themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben
 - unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren,
 - eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen,
 - Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben
-

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische / didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression
• Präzision des Körperausdrucks, Verbindung von expressiven Bewegungen mit Vorstellungen und Basisemotionen • Herstellung eines Spielflusses	• Einstieg: Boxen in der Raumformation / Tablett (Anpassung von Mimik und Gestik) / Boxen im Pulk • Erweiterung: Aktion/Reaktion in verschiedenen Tempostufen und

• Körperspannung und Synchronität • den Ablauf in einer Skizze darstellen und beschriften (Grafik der Raumwege und -positionen)	Raumebenen als Partnerübung (Bewegungen im Fluss) • Übung Sportarten: 1. durch den Raum gehen und dabei laut verschiedene Sportarten benennen, 2. Einüben einer individuellen Bewegung einer ausgewählten Sportart, 3. Entwicklung einer Choreografie in Gruppen mit der Verbindung der verschiedenen Bewegungsabläufe + schriftliche Fixierung nach vorgegebenem Muster (Einsatz und Verbindung verschiedener Theatermittel: Freeze, Tempostufen, Wiederholung, verschiedene Raumformationen, Zeitlupe usw.)
--	---

	• Präsentation und Evaluation nach vorgegebenen Kriterien (z.B. Synchronität, Präzision, Einsatz der verschiedenen Theatermittel usw.)
--	--

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

Zu den verschiedenen Sportarten entwickeln die SuS eine gemeinsame Sport-Tanzchoreografie in Gruppen von 4-5 Personen. Zunächst präsentiert jede/r Schüler/in seine/ihre Bewegung und probt diese so lange mit den anderen Gruppenmitgliedern, dass diese von allen sicher beherrscht wird. In der Gruppe wird eine Reihenfolge der Bewegungen festgelegt und es werden verschiedene Übergänge erprobt. Die Lehrperson gibt den Gruppen Bewertungskriterien an die Hand (z.B. u.a. Einsatz der Mittel: Freeze und drei verschiedene Raumformationen). Die SuS haben fünf Schulstunden Zeit, ihre Choreografien einzuüben und zu präzisieren. Die Präsentation erfolgt vor den anderen Kursteilnehmern/ -teilnehmerinnen, welche anhand eines Bewertungsbogens, angelehnt an die zuvor erarbeiteten Kriterien, die Präsentationen der anderen bewerten und ein Feedback formulieren. Der theoretische Teil der Klassenarbeit umfasst die schriftliche Fixierung der Choreografie mit den Übergängen und entsprechenden Skizzen.

Lernmittel/ Lernorte

Lernmittel

Körper, Papier zum Schreiben und Zeichnen, Musik (Shakira)

Lernorte

Räumlichkeiten in der Stadthalle, Forum, Sporthalle (große Bewegungsfläche)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Fach Sport

Feedback / Leistungsbewertung

- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern/innen geführt wird (Kriterien zur Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der gezeigten Sportarten)
 - Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation
 - Verschriftlichung oder Darstellung in einer Skizze zur Gruppenpräsentation
-

Jahrgangsstufe 7
Gestalten

Fach: Darstellen und

Unterrichtsvorhaben III

ca. 20

Stunden

Thema:

Entdeckungsreise

Inhaltsfeld:

Körpersprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- In der Welt der Tiere
- Ich entdecke mich
- Figuren auf meiner Reise
- Meine Rolle, meine Maske
- In der Fantasiewelt

Schwerpunktkompetenzen in der Jahrgangsstufe 7 (siehe Handreichungen)

Kompetenzbereich Körpersprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- präsent auf der Bühne agieren
- Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen
- körpersprachliche Grundformen zielgerichtet, unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen
- mimisch und gestisch Gefühle ausdrücken
- Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben
- grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern
- Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben
- schriftliche Rückmeldung (Feedbackbogen) ausfüllen
- nach Anleitung Tiermaske erstellen

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

- Gangarten, Bewegungsformen auf einer Reise ausprobieren
 - sich wie verschiedene Tiere bewegen
 - kurze Abenteuerszene in einem fremden Land entwerfen und spielen
 - Bewegungsformen auf verschiedenen Untergründen erproben (Fels, Sumpf, Sand usw.)
 - mit einer Tiermaske kurze Szene spielen
 - sich in einer Fantasiewelt (z. B. Weltall) bewegen
-

Lernmittel

Eigener Körper, Zeichenkarton, Maskenvorlagen, Arbeitskladde

Lernort

Raum mit viel Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung

- Tiermaske
 - Führen der Arbeitskladde
 - Klassenarbeitstyp A:
 Skizzierung und Präsentation in der Gruppe (z. B.
 „Begegnung im Weltall“ oder „Wir gehen jetzt auf
 Bärenjagd“)
 - Einsatz von Foto- oder Filmkamera zur Dokumentation
-

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

Individuelle Hilfestellung in den Kleingruppen,

Zusatzaufgaben für Schnellere, Tipp-Karten als Ideengeber zur Abenteuerszene

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Der inhaltliche Aspekt „Entdeckungsreise“ kann je nach Gruppenzusammensetzung variiert werden (z.B. Schiffsreise, Expedition, Zeitreise usw.).

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV3 – Thema: Entdeckungsreise

Fachlicher Schwerpunkt: Körpersprachlicher Bereich (in Ansätzen auch wortsprachlicher Bereich)

Inhaltliche Impulse:

- In der Welt der Tiere
 - Figuren auf meiner Reise
 - Meine Rolle, meine Maske
 - In der Fantasiewelt
-

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können... (im körpersprachlichen Bereich)

- präsent auf der Bühne agieren,
- körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten darstellen,
- gestaltete Bewegungsabläufe (u.a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen,
- dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben,

- themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben,
- unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren,
- eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten,
- Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können ... (im wortsprachlichen Bereich)

- Sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren.
-

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische / didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression
✓ Präzision des Körperausdrucks ✓ Gangarten trainieren ✓ Herstellung eines Spielflusses ✓ Körperspannung und Synchronität ✓ Solo/tutti ✓ den Ablauf in einer Tabelle oder einem	✓ Einstieg: Fortbewegungsübung „Au ja!“ (in individuellem Tempo durch den Raum gehen, eine/r nennt eine Gangart (schleichen, kriechen, springen usw.), alle schreien begeistert „au ja“ und imitieren die Gangart

Flussdiagramm darstellen und beschriften (Grafik der Raumwege und -positionen)	✓ Variation: verschiedene Untergründe (z.B. heiße Wüste, Eis, Nadelbett usw.) vorgeben ✓ gemeinsames Erarbeiten des Textes „Wir gehen heute auf Bärenjagd“ (siehe Ordner im Lehrerarbeitsraum) ✓ Gruppenarbeit: Abwandlung der Bärenjagd durch andere Tiere und verschiedene Untergründe (schriftliche Fixierung in Kladden) ✓ anschließende Präsentation und Auswertung im Plenum ✓ mögliches weiteres Projekt: Schattenspiel zur Bärenjagd
--	--

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Die SuS erarbeiten in Kleingruppen von 4-6 Personen eine eigene „Tierjagd“. Es steht in dabei offen, welches Tier sie jagen und welche verschiedenen Untergründe sie bewältigen müssen, bevor sie das Tier erreichen. Der Aufbau der Jagd soll sich sprachlich an der „Bärenjagd“ orientieren (z.B. der Refrain „Wir gehen heute auf ...-jagd“). Die Texte müssen von den SuS auswendig gelernt werden. Die Bewertungskriterien im körper- und wortsprachlichen Bereich (Schwerpunkt körpersprachlicher Bereich) werden den SuS zuvor transparent gemacht.

- Zusätzlich möglich ist die Umsetzung der Bärenjagd als Schattenspiel. Die dazu benötigten Materialien und Räume werden unten aufgelistet.
-

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Körper, Papier zum Schreiben und Zeichnen, für das Schattenspiel: weiße Bettlaken, 2 OHPs, Schale mit Wasser, Spülmittel, Wackelpudding, Strohhalme zum Pusten, Backofenrost, Buchstaben, verschiedene Wald- und Fischmotive

Lernorte

Räumlichkeiten in der Stadthalle, Forum, Sporthalle (große Bewegungsfläche), verdunkelungsfähiger Raum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Fächer Kunst und (Deutsch)

Feedback / Leistungsbewertung

- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern/innen geführt wird (Kriterien zur Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der gezeigten Untergründe und Emotionen)
 - Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation
 - Verschriftlichung oder Darstellung in einer Tabelle zur Gruppenpräsentation
-

Jahrgangsstufe 7
Gestalten

Fach: Darstellen und

Stunden

Thema:

Alles in Bewegung - lässt die Puppen tanzen oder Geister erwachen

Inhaltsfeld:

Körpersprachlicher Bereich

Musiksprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- sich wie eine Marionette bewegen
- einen Mitspieler als Marionette „am Faden“ führen
- sich nach Musik bewegen
- Lachen und Weinen (Gefühle darstellen)
- Auftritt der „Puppen“ bzw. „Geister“ in einer Präsentation, präsenten Bewegen, Raumwege
- Gestaltung einer Szene: „Lebendiges Marionettentheater“
- Herstellung von Halbmasken

Schwerpunktkompetenzen in Jahrgangsstufe 7 (siehe Handreichungen)

Körpersprachlicher Bereich (in Ansätzen musik- und bildsprachlicher Bereich)

Kompetenzbereich Körpersprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- präsent auf der Bühne agieren
- Neutral- und Expressivhaltungen erkennen
- körpersprachliche Grundformen darstellen
- gestaltete Bewegungsabläufe (Raum- und Bühnenwege) schriftlich fixieren
- in Gruppen Präsentationen planen und realisieren
- eigene und fremde Präsentationen nach Kriterien kritisch bewerten und angemessen aufgreifen und umsetzen
- Arbeitsergebnisse in Dokumentationen beschreiben

Kompetenzbereich Musiksprache

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich nach Musik bewegen
- eine kleine vorgegebene Choreographie nachtanzen

Kompetenzbereich Bildsprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- nach Vorlage eine Halbmaske für ein Puppenspiel gestalten

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

- Einstieg: Warm-ups, Partnerübungen, Sprachspiele
- Experimente mit Raumformationen (Freeze, liegen, sitzen, aufstehen, Gangarten)
- Schrittfolgen kennenlernen und eigene erfinden
- Einsatz von Percussion-Instrumenten erproben
- allein und mit Partner in der Gruppe agieren

- Auftritt planen und durchführen
-

Lernmittel

Eigener Körper, Papier, Farbstifte, Instrumente (Percussion), Arbeitskladde

Lernort

Raum mit viel Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung

- Dokumentationen in der Arbeitskladde
 - Herstellung einer Halbmaske
 - Klassenarbeitstyp A:
Gestaltung und Verschriftlichung einer „Puppenszene“
-

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

Individuelle Hilfe für Kleingruppen,

differenziertes Arbeitsmaterial,

differenzierte Aufgabenstellung bei der Klassenarbeit

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV4 – Thema: „Lasst die Puppen tanzen“ oder „Geister erwachen“

Fachlicher Schwerpunkt: Körpersprachlicher Bereich

Inhaltliche Impulse:

Geistersport

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

-
- Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen
 - dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen
 - unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren
 - grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern
 - gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen
 - als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben
-

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische / didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression
✓ dramaturgische Mittel: Übertreibung, Reduktion,	✓ Assoziationen, was Geister gerne tun und damit experimentieren

Verlangsamung, Beschleunigung ✓ Experimentieren, was Geister gerne tun ✓ Mut zu experimentellem und expressivem Agieren ✓ eine „eigene“ Geisterrolle mit wiederholbarer Bewegungsabfolge schaffen (expressive Haltung für Körper und Mimik, Verlangsamung / Beschleunigung / Stopps) ✓ mein Geist hat einen „Tick“ – wiederholbare Gesten entwickeln ✓ Begegnung mit anderen Geistern (Vergrößerung / Verkleinerung / Imitation)	✓ Stoppbilder mit Musik (lebhaft und spannungsvoll): geisterhafte Bewegungen im Raum, wenn Musik stoppt, dann ungewöhnliche Positionen einnehmen ✓ drei dieser Positionen erinnern und wiederholbar machen ✓ Geistersportarten entwickeln wie Fliegen, Erschrecken, Verstecken, Geisterballett ✓ Räume gestalten, z.B. Flächen Geistern zuordnen, Stühle als ungewöhnliche Lebensorte für Geister ✓ Partnerübungen zum Imitieren von Aktionen
--	--

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- **Einzelauftrag:**

Präsentation der gewählten Abfolge zum Thema

„Herumgeistern“, unter Berücksichtigung der

Gestaltungselemente:

Eindeutige Aktionen / Verlangsamung mit Vergrößerung / Stopps / Beschleunigung / Präsenz / klarer Anfang, klarer Schluss

- **Gruppenpräsentation:**

Improvisation mit den Bewegungsabläufen aus dem „Herumgeistern“ unter Einbeziehung präziser Bewegungsabläufe, interessante Wechsel, unterschiedliche Gestaltungselemente wie Stopps, Verlangsamung, Vergrößerung, Beschleunigung, einmalige synchrone Bewegung mit den Partnern, spannungsvolles Anfangs- und Schlussbild

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Körper, Papier zum Schreiben und Zeichnen, Musik z.B. „Ritual“ (Gabriele Roth)

Lernorte

Räumlichkeiten in der Stadthalle, Forum, Sporthalle (große Bewegungsfläche), verdunkelungsfähiger Raum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Möglichkeiten zur ersten Vernetzung mit bildsprachlichen, musiksprachlichen und wortsprachlichen Elementen

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Fächer Sport und Kunst

Feedback / Leistungsbewertung

- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern/innen geführt wird (Kriterien zur Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der Geisterrolle sowie Originalität und Ideenreichtum)
- Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation
- Einzel- und Gruppenpräsentationen können zur Leistungsbewertung genutzt werden

Jahrgangsstufe 7 Gestalten	Fach: Darstellen und
---	-----------------------------

Unterrichtsvorhaben V
Stunden

ca. 20

Thema:

Wer soll König sein? – Maskenspiel nach einer Tierfabel

Inhaltsfeld:

Körpersprachlicher Bereich

Wortsprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Eigenschaften von verschiedenen Tieren benennen
- Eigenschaften von Tieren auf Menschen übertragen (Fabelmerkmale umsetzen und körpersprachliche Gestaltung)
- Auswendiglernen kurzer Sprechtexte (s. Textvorlage)
- Entwicklung und Gestaltung eines Bühnenbildes zu der Fabel
- Schwerpunkt: Umsetzung der Gestik und Mimik, z. B. Elefanten sind Trampel (Trottel?)

Schwerpunktkompetenzen in Jahrgangsstufe 7 (siehe Handreichungen)

Körpersprachlicher Bereich (in Ansätzen bildsprachlicher Bereich)

Kompetenzbereich Körpersprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- präsent auf der Bühne agieren
- Neutral- und Expressivhaltungen erkennen
- körpersprachliche Grundformen darstellen
- gestaltete Bewegungsabläufe (Raum- und Bühnenwege) schriftlich fixieren
- in Gruppen Präsentationen planen und realisieren
- eigene und fremde Präsentationen nach Kriterien kritisch bewerten und angemessen aufgreifen und umsetzen
- Arbeitsergebnisse in Dokumentationen beschreiben
- themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben
- gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen
- unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren
- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen

Kompetenzbereich Wortsprache

Die Schülerinnen und Schüler können...

- vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

- Einstieg: Warm-ups, Partnerübungen, Sprachspiele
- Experimente mit Raumformationen (Freeze, liegen, sitzen, aufstehen, Gangarten)
- Schrittfolgen kennenlernen und eigene erfinden

- Allein und mit Partner in der Gruppe agieren
 - Auftritt planen und durchführen
-

Lernmittel

Eigener Körper, Papier, Farbstifte, Instrumente (Percussion), Arbeitskladde

Lernort

Raum mit viel Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung

- Dokumentationen in der Arbeitskladde
 - Herstellung einer Maske
 - Klassenarbeitstyp A:
Gestaltung und Verschriftlichung der Fabel
-

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

Individuelle Hilfe für Kleingruppen,

differenzierte Aufgabenstellung bei der Klassenarbeit (schriftlicher Teil)

Ausführlicheres Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV5 – Thema: Wer soll König sein? Inszenierung einer Fabel

Fachlicher Schwerpunkt: körpersprachlicher Bereich (Gangarten und Bewegungen), wortsprachlicher Bereich (in Ansätzen)

Inhaltliche Impulse:

-
- Eigenschaften von verschiedenen Tieren benennen
 - Eigenschaften von Tieren auf Menschen übertragen (Fabelmerkmale umsetzen und körpersprachliche Gestaltung)
 - Auswendiglernen kurzer Sprechtexte (s. Textvorlage)
 - Entwicklung und Gestaltung eines Bühnenbildes zu der Fabel
 - Schwerpunkt: Umsetzung der Gestik und Mimik, z.B. Elefanten sind Trampel (Trottel?)
-

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ... (im körpersprachlichen Bereich)

-
- präsent auf der Bühne agieren
 - körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten darstellen
 - gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen
 - themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben
 - grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern
-

Die Schülerinnen und Schüler können ... (im wortsprachlichen Bereich)

- vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren
- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Textdeuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische / didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression
✓ inhaltliches Erschließen der Fabel ✓ Erarbeitung der Eigenschaften und Fortbewegungsarten der verschiedenen Tiere der Fabel ✓ <u>Organisation in der Gruppe:</u> Rollenverteilung je nach Kompetenz, benötigte Requisiten, Gestaltung des Bühnenbildes, Kostüme ... ✓ Auswendiglernen der Rollentexte	✓ Einstieg: Lesen der Fabel „Wer soll König sein?“ mit verteilten Rollen ✓ verschiedene Übungen zum betonten Lesen ✓ Vorbereitung und Organisation durch die Bearbeitung des selbsterstellten Arbeitsblattes „Vorarbeit“ (s. Ordner im Lehrerarbeitsraum) ✓ Proben der Theaterstücke in Gruppen von je neun SuS (5-7 Schulstunden) ✓ Beurteilung der Präsentationen anhand

✓ Beurteilen der Tierdarstellungen innerhalb der Kleingruppe ✓ Basteln entsprechender Tiermasken ✓ Einüben des Theaterstücks (alternativ: weitere Tiere in die Fabel integrieren, die sich auf den Thron bewerben) ✓ Präsentation vor den anderen Gruppen ✓ Abschließendes Feedback ✓ Rollenbiografie verfassen (Theorie)	eines vorgegebenen Kriterienkatalogs ✓ theoretischer Teil: Verfassen einer Rollenbiografie zu dem dargestellten Tier, Definition der Begriffe „Körpersprache und Bühnenpräsenz“ und begründete Einbindung eines weiteren Tieres in die Fabel
--	---

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

Darstellung der Fabel auf der „Bühne“ vor Publikum

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Körper, Papier zum Schreiben und Zeichnen, ggf. Musik, Kladden, AB zur Vorbereitung (s. Lehrerarbeitsraum), Bastelmaterial und Muster für die Tiermasken

Lernorte

Räumlichkeiten in der Stadthalle, Forum, Sporthalle (große Bewegungsfläche), jede Gruppe benötigt einen ruhigen Raum zum Üben

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Integration weiterer Tiere in die Fabel sowohl im praktischen als auch im theoretischen Teil möglich

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

-
- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern/innen geführt wird (Kriterien zur Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der Geisterrolle sowie Originalität und Ideenreichtum)
 - Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation
 - Verschriftlichung oder Darstellung in einer Skizze zur Bühnengestaltung
-

Jahrgangsstufe 7
Gestalten

Fach: Darstellen und

Unterrichtsvorhaben VI
Stunden

ca. 10

Thema:

Tausendszenentheater

Inhaltsfeld:

Körpersprachlicher Bereich

Wortsprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- eigene Szenen zu vier zufälligen Schlüsselwörtern verfassen (Tabelle)
- Erarbeitung der Vorgaben zur Verschriftlichung einer Szene (Form)
- intentionale Schwerpunkte setzen (vorgegebene Genres berücksichtigen: Komödie, Tragödie)

Schwerpunktkompetenzen in Jahrgangsstufe 7 (siehe Handreichungen)

Körpersprachlicher Bereich (in Ansätzen musik- und bildsprachlicher Bereich)

Kompetenzbereich Körpersprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- präsent auf der Bühne agieren,
- Neutral- und Expressivhaltungen erkennen,
- körpersprachliche Grundformen darstellen,
- gestaltete Bewegungsabläufe (Raum- und Bühnenwege) schriftlich fixieren,
- dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen,
- in Gruppen Präsentationen planen und realisieren,
- eigene und fremde Präsentationen nach Kriterien kritisch bewerten und angemessen aufgreifen und umsetzen sowie
- Arbeitsergebnisse in Dokumentationen beschreiben.

Kompetenzbereich Wortsprache (in Ansätzen)

Die Schülerinnen und Schüler können...

- durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen.

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

- Einstieg: Warm-ups, Partnerübungen, Sprachspiele
- Experimente mit der Mimik (Verschiedene Gefühle mimisch darstellen und beschreiben)
- allein und mit Partner in der Gruppe agieren (Planung und Umsetzung von Szenen)

Lernmittel

Eigener Körper, Papier, Farbstifte, Kostüme und Requisiten, Arbeitsblätter zum Tausendszenentheater (**Ordner Lehrerarbeitsraum**), Arbeitskladde

Lernort

Raum mit viel Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung

-
- Dokumentationen in der Arbeitskladde
 - Klassenarbeitstyp A:
Gestaltung und Verschriftlichung einer „Szene“
-

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

-
- individuelle Hilfe für Kleingruppen durch die Lehrperson
 - differenzierte Arbeitsblätter
-

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV6 – Thema: Tausendszenentheater

Fachlicher Schwerpunkt: körpersprachlicher Bereich: (Gangarten und typische Bewegungen), wortsprachlicher Bereich (in Ansätzen)

Inhaltliche Impulse:

-
- eigene Szenen zu vier zufälligen Schlüsselwörtern verfassen (Tabelle)

- Erarbeitung der Vorgaben zur Verschriftlichung einer Szene (Form)
 - intentionale Schwerpunkte setzen (vorgegebene Genres berücksichtigen: Komödie, Tragödie)
-

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ... (im körpersprachlichen Bereich)

-
- präsent auf der Bühne agieren
 - körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten darstellen
 - gestaltete Bewegungsabläufe (u.a. Raum und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen
 - themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben
 - in Gruppen Präsentationen planen und realisieren
-

Die Schülerinnen und Schüler können ... (im wortsprachlichen Bereich)

-
- vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren

- durch Sprach – und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische / didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression
✓ realistische pantomimische Darstellung verschiedener Verhaltensweisen und Emotionen ✓ Erarbeitung der Definition und des Ablaufs des Tausendszenentheaters ✓ Verfassen einer kurzen Szene zu den vier zufälligen Reizwörtern (Kategorien: Person / Gegenspieler / Ort / Gegenstand) ✓ Verschriftlichung der Szene nach vorgegebenen Kriterien (z.B. Vorgabe des Genres) und unter Berücksichtigung der Form eines Theaterskripts	✓ Einstieg: Lehrperson gibt verschiedene Emotionen und Verhaltensweisen vor ✓ Diskussion über und Analyse von verschiedenen Möglichkeiten, Gefühle und Handlungen durch Mimik und Gestik darzustellen ✓ Erarbeitung der nonverbalen Ausdrucksformen in unserer Alltagskommunikation ✓ Erklärung des Ablaufs des Tausendszenentheaters durch Bearbeitung der beiden Arbeitsblätter „Thema:

(Person A (Regieanweisung): ...) ✓ Präsentation und Feedback	Tausendszenentheater“ (s. Ordner Lehrerarbeitsraum) ✓ Präsentation und Bewertung der einzelnen Szenen (s. Erwartungshorizont) ✓ theoretischer Teil: Beantwortung verschiedener Fragen (s. AB Klassenarbeit Nr. 5 (theoretischer Teil) auf der Grundlage einer gemeinsamen Reflexion innerhalb der Gruppen)
--	---

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

Darstellung der eigenen Szenen unter Berücksichtigung des vorgegebenen Genres

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Körper, Papier zum Schreiben und Zeichnen, ggf. Musik, Kladden, AB zur Vorbereitung (s. Lehrerarbeitsraum), Tabelle mit Schlüsselwörtern (s. AB im Lehrerarbeitsraum), unterschiedliche Kostüme und Requisiten (Requisitenkeller)

Lernorte

Räumlichkeiten in der Stadthalle, Forum, Sporthalle (große Bewegungsfläche), jede Gruppe benötigt einen ruhigen Raum zum Üben

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Fach Deutsch

Feedback / Leistungsbewertung

-
- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern/innen geführt wird (Kriterien zur Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der Darstellung der Situation und der Fokussierung auf den ausgewählten Gegenstand, Umsetzung des vorgegebenen Genres)
 - Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation
 - Verschriftlichung oder Darstellung in einer Skizze zur Bühnenbildgestaltung und einer Tabelle mit den entsprechenden benötigten Requisiten
-

4.2. Didaktische Jahresplanung für die Jahrgangsstufe 8

UV*	Thema (Inhalte)	Wochen- stunden (ca.)
1	Thema: Spiegelbilder und Rollenerwartungen Inhaltliche Schwerpunkte: • Spiegelungen • Körperhaltungen, Mimik, Gestik • Kleine Spielszenen als Pantomime darstellen • Darstellung von Tätigkeiten und Stimmungen	12
2	Thema: Gestaltung der Erzählung „Der Zauberspiegel“ Inhaltliche Schwerpunkte: • Spiegelungen • Bewegungen in Zeitraffer und Zeitlupe • Erstellen einer Choreographie	12
3	Thema: Szenische Erarbeitung mit Hüten Inhaltliche Schwerpunkte: • Spiel mit Requisiten • Rollenfindung • Erstellen einer Choreographie	12

4	Thema: Tanztheater nach dem Jugendbuch „Löcher“ • Grundlagen des Tanztheaters • Alltagsbewegungen synchron darstellen • Szene aus dem Buch spielerisch gestalten • Hochstatus und Tiefstatus	12
5	Thema: Die Geister, die ich rief - Balladen gestalten Inhaltliche Schwerpunkte: • Stimmungen und Atmosphäre von Balladen beschreiben • Gestaltendes Vortragen einer Ballade • Gestaltung einer Ballade als Rap	12

**UV = Unterrichtsvorhaben*

Hinweis:

Diese Übersicht stellt eine verkürzte Form der ausformulierten Unterrichtsvorhaben dar. Die ausführlich beschriebenen Unterrichtsvorhaben können bei Bedarf gerne eingesehen werden. Sie machen zusätzlich detaillierte Angaben zu *Kompetenzerweiterungen, methodischen Zugängen, Lernmitteln, Lernorten, Lernprodukten, Lernerfolgsüberprüfungen* sowie zu *Möglichkeiten/Maßnahmen innerer Differenzierung*.

24 Stunden

Thema:

Spiegelbilder und die Gestaltung der Erzählung „Der Zauberspiegel“

Inhaltsfelder:

Körpersprachlicher und wortsprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Spiegelungen
- Körperhaltungen, Mimik, Gestik
- kleine Spielszenen als Pantomime darstellen
- Darstellung von Tätigkeiten und Stimmungen
- Präsentation eines Textes als Erzähltheater

Schwerpunktkompetenzen:

Kompetenzbereich Körpersprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- präsent auf der Bühne agieren
- Neutral –und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittelsituationsgerecht einsetzen
- vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren

Kompetenzbereich Wortsprache

Die Schülerinnen und Schüler können...

- gestaltete Bewegungsabläufe in einfacher Textform schriftlich fixieren
- gemeinsam eine themenbezogene Gestaltung schriftlich entwerfen
- sich raumfüllend klar verständlich artikulieren

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

- Spiegelung der Bewegung und Mimik einer Person
- Vielfachspiegelung
- Darstellung von Bewegung, Mimik und Gestik in einem Zerrspiegel
- Einfache „Klatsch-Percussion“
- Dramaturgische Gestaltungsmittel: Zeitlupe, Zeitraffer, Erzähltheater
- Texte (z.T. mit innerem Monolog) in Bewegung und Mimik umsetzen

Lernmittel

Eigener Körper, Partner bzw. Kleingruppe, verschiedene Erzähltexte, Bilder/Fotos

Lernort

Klassenraum, Spiegelraum Stadthalle, Forum, Sporthalle

Außerschulischer Partner

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung

-
- Beobachtungsbogen, der von zuschauenden Schülern geführt wird und als Kriterien u.a. Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der eingenommenen Rolle, Originalität und Ideenreichtum enthält.
 - Einsatz von Foto- und Filmkamera zur Dokumentation
 - Klassenarbeitstyp A
-
- praktische und schriftliche Darstellung einer Szene
-

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

Individuelle Hilfestellung in den Kleingruppen, differenzierte Aufgabenstellung (Zusatzaufgaben bzw. Hilfekarten) im schriftlichen Teil

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Evaluation nach der ersten Durchführung des Unterrichtsvorhabens

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 1 und UV 2 – Thema: Spiegelbilder – Die Gestaltung der Erzählung „Der Zauberspiegel“

Fachlicher Schwerpunkt: körpersprachlicher Bereich

In den Jahrgängen 7 und 8 wird jeder der vier fachlichen Bereiche für ein Halbjahr zum Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit, wobei die Reihenfolge individuell festzulegen ist. Die Vernetzung von Gestaltungsmitteln aus unterschiedlichen Bereichen ist bei der konkreten Unterrichtsarbeit leitendes Prinzip.

Inhaltliche Impulse:

Schwerpunkte:

-
- Spiegelungen
 - Körperhaltungen, Mimik, Gestik
 - Kleine Spielszenen als Pantomime darstellen
 - Darstellung von Tätigkeiten und Stimmungen
 - Präsentation eines Textes als Erzähltheater
-

Kompetenzen:

Die SuS können...

Im körpersprachlichen Bereich:

-
- präsent auf der Bühne agieren
 - körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten darstellen
 - eigenen und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten,

- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern,
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen.

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische/ didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:
✓ Wege zur Rollenentwicklung ✓ Äußere Merkmale (typische Mimik und Gestik) der sechs Grundemotionen ✓ Relevanz der nonverbalen Kommunikation im Alltag und im Theater	✓ Emotionen mit dem Körper spielen (Übung nachlesen in der Zeitschrift „Schultheater“ Kapitel: Emotionen) ✓ Ziel: Aufbau eines Repertoires von typischen Körperhaltungen / Posen zu den sechs Grundemotionen ✓ <u>Variante 1:</u> Aufstellung im Tablett, Spieler laufen durch den Raum, Spielleiter liest typische Merkmale der Grundemotionen vor und die Spieler probieren diese

	aus (Atmung, Körperhaltung, Mimik) ✓ Emotionskarten vorhanden ✓ Spielleiter löst Übung auf und Spieler laufen in Tempostufe 3 durch den Raum ✓ <u>Variante 2:</u> gemeinsame Erarbeitung der Grundemotionen über Filmausschnitte und gemeinsames Ausfüllen der Tabelle ✓ Weiterführung: Dreiergruppen führen gemeinsam eine ausgewählte Emotion auf der Bühne vor ✓ Ggf. Rollenfindung über Tierfiguren ✓ Ziel: Übertragung typischer Verhaltensweisen/ Bewegungen von Tieren auf den Menschen, z. B. nervöse ruckartige Bewegungen in Anlehnung an ein Huhn ✓ <u>Weitere Übung:</u> Tabu-Spiel (mit anschließendem
--	--

	Feedback bezüglich der Darstellung (Bogen) ✓ Verweis auf die Relevanz der Präzision der Bewegungen und der Ausdrucksstärke für die Wiederholbarkeit und das Verständnis ✓ Arbeit zu zweit: Kurze Begegnung zweier Personen in einem bestimmten Umfeld/ einer bestimmten Situation überlegen und dann verschriftlichen (vorher festlegen: Welche Personen werden dargestellt? Material: laminierte Folien mit Rollen, z. B. Fußballer im Stadion, Kind beim Familienessen usw.) ✓ Erarbeitung der pantomimischen Umsetzung der Begegnung ✓ Spiegelung der Szene durch weitere Gruppe ✓ Erschließung der Erzählung „Der Zauberspiegel“
--	---

	✓ Theoretische und praktische Erschließung der Begriffe „Zeitraffer“ und „Zeitlupe“ als Theatermittel ✓ Erarbeitung einer Choreografie in Kleingruppen (Darstellen des „Zaubers“ nach bestimmten Kriterien (z. B. Eindeutigkeit, Wiederholbarkeit usw.) ✓ Ggf. Verfassen eigener Spiegelgeschichten
--	---

Die SuS erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Präsentation der pantomimischen Begegnungsszenen
- Präsentation und Bewertung der Choreografien
- Theoretischer Teil: Erklärung verschiedener Theaterbegriffe/ Analyse einer Filmszene

Lernmittel/ Lernorte:

Lernmittel:

Zeitschrift „Schultheater“, Emotionen, Emotionskarten aus Maike Plath, „Das Methoden-Repertoire für darstellendes Spiel und Theaterunterricht“ (in der Fachschaft vorhanden)

Lernorte:

Sporthalle, Forum, Spiegelraum in der Stadthalle, Musikräume

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

In Klasse 8 werden sechs Klassenarbeiten geschrieben.

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner

Feedback/ Leistungsbewertung

Choreografien, Feedbackbogen und Spiegelungen der Szenen/ Einsatz der Kamera

Jahrgangsstufe 8

Fach: Darstellen und Gestalten

Unterrichtsvorhaben III

ca. 12 Stunden

Thema:

Entdeckungsreise „Hut und Mode“

Inhaltsfelder:

Körpersprachlicher und wortsprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Körperhaltungen, Mimik, Gestik
- Entwicklung einer Figur (Figurenkonzeption)
- Kleine Spielszenen als Pantomime darstellen
- Darstellung von Tätigkeiten und Stimmungen

- Präsentation eines selbstverfassten Textes passend zu der Figur und Situation
- Eine konzipierte Figur sprechen lassen (Interview)
- Entwicklung kleiner Spielszenen (Figuren miteinander sprechen lassen)

Schwerpunktkompetenzen:

Kompetenzbereich Körpersprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- präsent auf der Bühne agieren
- Neutral- und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat
- einsetzen,
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern,
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in
- Gestaltungen situationsgerecht einsetzen,
- Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern,
- gestaltete Bewegungsabläufe in einfacher Textform und in Skizzen schriftlich
- fixieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können im wortsprachlichen Bereich

Kompetenzbereich

Wortsprache

Die Schülerinnen und Schüler können...

- vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente
- in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren,

- sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von
- Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren,
- die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben,
- sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren.

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

Rollenfindung über einen Hut

- Arrangement von verschiedenen Hüten im Raum, Spiegel, Regenschirme, Pelze
- Spontanes Erfinden einer Person zum gewählten Hut
- Foto mit Bilderrahmen und Hut
- „Hutstory“ legen: Impuls für ein Spiel geben
 - Hüte auf Boden legen und arrangieren für ein Spiel
 - Personen schlüpfen unter die Hüte, Hüte bleiben im Arrangement (auf dem Kopf der Person) liegen
 - Spieler nehmen dazu ein Standbild ein
 - Spieler überlegen sich einen Text zur Rolle
 - alternativ mit Schuhen möglich

Entdeckungsreise „Hut“

- Eine Rolle zum gewählten Hut finden
- Spieler überlegen sich: Wer bin ich?, Wo komme ich her?, Was geht mir durch den Kopf?, Wo will ich hin? (Fragen siehe AB „Übungen – Rollenfindung“ die Übung „Wer bin ich?“ aus *Schultheater, Heft 12*)

- Spieler erkunden einen eigenen Gang zur Rolle, Gefühlsstimmung und einen Tick
- Präsentation: Spieler treten vor einen großen Rahmen (siehe Foto), setzen ihren Hut auf, gehen durch den Rahmen vors Publikum und spielen ihre Rolle, die sie mit den vorher überlegten Fragen gefunden haben. Danach treten sie wieder durch den Rahmen aus der Rolle heraus.
- Anmerkungen:
 - auf jeden Fall vormachen für die SuS
 - Gefahr ins Klischee zu gehen
 - sehr offene Aufgabenstellung
 - aber das Requisit lenkt die Sprache, ist Hilfe
 - Auftritt macht deutlich wie es ist auf der Bühne zu sein. Man präsentiert sich und steht nicht mehr im Schutz der Gruppe.
 - Hindurchgehen durch den Rahmen ist hilfreich zum Start des Spiels
 - Hineinwachsen in die Rolle braucht Zeit! (sich biografisieren)
- **Hausaufgabe:** Inszeniere dich selbst mit Hut und einem Text (ca. 2 min), den du selbst geschrieben / ausgesucht hast. Wie präsentierst du deinen Text? (Text sollte zur Rolle passen)

Lernmittel

Eigener Körper, Partner bzw. Kleingruppe, verschiedene Erzähltexte, Bilder/Fotos, Hutsammlung, Tücher usw.

Lernort

Klassenraum und Raum mit großer Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung

- Beobachtungsbogen, der von zuschauenden Schülern geführt wird und als Kriterien u.a. Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der eingenommenen Rolle, Originalität und Ideenreichtum enthält.
- Einsatz von Foto- und Filmkamera zur Dokumentation
- Klassenarbeitstyp A
praktische und schriftliche Darstellung einer Szene

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

Individuelle Hilfestellung in den Kleingruppen, differenzierte Aufgabenstellung (Zusatzaufgaben bzw. Hilfekarten) im schriftlichen Teil, Formulierungshilfen für die Rollenfindung

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Evaluation nach der ersten Durchführung des Unterrichtsvorhabens

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 3 – Thema: Szenische Erarbeitung mit Hüten

Fachlicher Schwerpunkt: körpersprachlicher Bereich, wortsprachlicher Bereich

In den Jahrgängen 7 und 8 wird jeder der vier fachlichen Bereiche für ein Halbjahr zum Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit, wobei die Reihenfolge individuell festzulegen ist. Die Vernetzung von Gestaltungsmitteln aus unterschiedlichen Bereichen ist bei der konkreten Unterrichtsarbeit leitendes Prinzip.

Inhaltliche Impulse:

Schwerpunkte:

-
- Entwicklung einer Figur (Figurenkonzept)
 - Körperhaltungen, Mimik, Gestik
 - Kleine Spielszenen als Pantomime darstellen
 - Darstellung von Tätigkeiten und Stimmungen
 - Präsentation eines selbstverfassten Textes passend zu der Figur und Situation
 - Eine konzipierte Figur sprechen lassen (Interview)
 - Entwicklung kleiner Spielszenen (Figuren miteinander sprechen lassen)
-

Kompetenzen:

Die SuS können...

im körpersprachlichen Bereich:

-
- präsent auf der Bühne agieren

- körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten darstellen
 - eigenen und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten,
 - die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen
 - bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern,
 - bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen.
-

Im wortsprachlichen Bereich:

-
- sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprachvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren.
 - die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben
-

Erläuterung des Themas:	Methodische/ Zugänge	didaktische
-------------------------	-------------------------	-------------

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:
✓ Rollenfindung über ein Requisit	✓ Einstieg: Rollenfindung („Frau Bauch und Herr Brust“, „Energizer“ (AB mit verschiedenen Gefühlsausdrücken erarbeiten) ✓ Entdeckungsreise Hut: Eine Rolle zum ausgewählten Hut finden (Wer bin ich? Wo komme ich her? Was geht mir durch den Kopf? Wo will ich hin?) ✓ Erarbeitung eines passenden Gangs und Ticks, kurzen passenden Text selbst verfassen ✓ Wichtiger Hinweis: ✓ SuS müssen durch einen großen Rahmen die Bühne betreten und nehmen dadurch ihre Rolle ein, gleichzeitiges Aufsetzen des Hutes

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

-
- Die SuS präsentieren einen kurzen Auftritt (2-5 Minuten) in der Rolle einer selbst entwickelten oder selbstbestimmten Figur, die sie über ein Requisit (Hut, alternativ auch Schuh) gefunden haben.
 - Die anderen SuS bewerten den Auftritt hinsichtlich der Darstellung der Gefühle (Gestik, Mimik mit dem Schwerpunkt im körpersprachlichen Bereich) und hinsichtlich gewählter Worte/ Sätze (wortsprachlicher Bereich).

Lernmittel/ Lernorte

Lernmittel

Körper, viele verschiedene Hüte, Tücher, Schuhe, großer Rahmen

Lernorte:

Forum, Spiegelraum Stadthalle, Sporthalle

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Anmerkungen:

-
- ✓ Übungsleiter muss die Übung auf jeden Fall einmal vorspielen
 - ✓ Gefahr, in Klischees zu verfallen
 - ✓ Sehr offene Aufgabenstellung muss trotzdem detailliert besprochen werden

- ✓ Das Requisit lenkt die Sprache
- ✓ Auftritt macht deutlich, wie es ist, auf der Bühne zu sein. Man präsentiert sich und steht nicht mehr im Schutz der Gruppe.
- ✓ Durch den Rahmen eintreten als Spielstart
- ✓ In seine Rolle hineinwachsen braucht Zeit (sich biografisieren)

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner:

Feedback/ Leistungsbewertung:

-
- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden SuS geführt wird (Kriterien zur Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der Figurendarstellung sowie Originalität und Ideenreichtum)
 - Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation
 - Verschriftlichung der Figurentexte
 - Theoretischer Teil: Abfragen der verschiedenen Aspekte für die Gefühlsdarstellung

**Jahrgangsstufe 8
Gestalten**

Fach: Darstellen und

Thema: Löcher – Einen Jugendroman in Szene setzen
(Parallelarbeit mit dem Fach Deutsch?)

Inhaltsfelder:

Körpersprachlicher Bereich

Wortsprachlicher Bereich

Bildsprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kennenlernen eines spannenden Jugendromans
- Beschäftigung mit den Hauptfiguren und dem Schauplatz
- Erstellung eines Rollenprofils
- Gestaltung eigener oder verfremdeter Texte zu Roman auszügen
- Auswendiglernen und Verfremden einzelner Szenen
- Präsentation einzelner Szenen
- Gestaltung eines Bühnenbildes
- Tanztheaterprojekt (s. Buch zum Darstellenden Spiel)

Schwerpunktkompetenzen:

Kompetenzbereich Körpersprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- präsent auf der Bühne agieren
- dramaturgische Gestaltungsmittel (Übertreibung, Reduktion usw.) und strukturierende Gestaltungsmittel (klarer Anfang, klares Ende, Monolog, Dialog usw.) sinnvoll einsetzen.
- bühnenspezifische Gestaltungsmittel (Tableau, Formation usw.) anwenden.

- Neutral- und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern,
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen,
- Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern,
- gestaltete Bewegungsabläufe in einfacher Textform und in Skizzen schriftlich fixieren.

Kompetenzbereich Wortsprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- sich raumfüllend klar und verständlich ausdrücken
- sprachliche Gestaltungsmittel (Pause, Wiederholung, Echo, Sprechgeschwindigkeit, Lautstärke, Betonung usw.) umsetzen.
- vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren,
- sprachliche, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel unter Anwendung der Fachsprache erläutern,
- sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren,

- die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben,
- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,
- verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren,
- ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen,
- wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren,
- sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren.

Kompetenzbereich Bildsprache

Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden,
- Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern miteinander kombinieren,
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

- Rollencasting zur Rollenfindung
- Textverfremdungsmöglichkeiten
- Techniken des Auswendiglernens
- Sprechen in Kleingruppen und vor der gesamten Lerngruppe
- Möglichkeiten der Bühnengestaltung
- Einsatz von Mimik, Gestik und Stimme

Lernmittel:

Eigener Körper, Texte verschiedene Romanauszüge, eigene Requisiten, Schreibpapier, Arbeitskladde, Deutschbuch der Klasse 7

Lernort

Fachraum mit ausreichend großer Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

außerschulische Partner:

ggf. Theaterhaus Unna

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung :

- Klassenarbeitstyp A oder B (je nach Schwerpunkt) (schriftliche und praktische Aufgabenstellung)
- Dokumentation der Arbeitsergebnisse in der Arbeitskladde

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

- Individuelle Hilfe in den Kleingruppen
- Differenzierte Aufgabenstellung im schriftlichen Teil (Zusatzaufgaben und Hilfekarten)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

- Ggf. Absprache und Kooperation mit den jeweiligen Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern
-

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 4 – Thema: Tanztheater nach dem Jugendbuch „Löcher“

Fachlicher Schwerpunkt: körpersprachlicher Bereich, wortsprachlicher Bereich und musiksprachlicher Bereich (in Ansätzen)

In den Jahrgängen 7 und 8 wird jeder der vier fachlichen Bereiche für ein Halbjahr zum Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit, wobei die Reihenfolge individuell festzulegen ist. Die Vernetzung von Gestaltungsmitteln aus unterschiedlichen Bereichen ist bei der konkreten Unterrichtsarbeit leitendes Prinzip.

Textgrundlage:

Sachar, Louis: Löcher – Die Geheimnisse von Green Lake, Gulliver Verlag, Weinheim Basel 2002

Inhaltliche Impulse:

Schwerpunkte:

-
- Kennenlernen eines spannenden Jugendromans (muss von Beginn an vollständig gelesen worden sein)
 - Beschäftigung mit den Hauptfiguren und dem Schauplatz
 - Erstellung eines Rollenprofils
 - Gestaltung eigener oder verfremdeter Texte zu Roman auszügen
 - Auswendiglernen und Verfremden einzelner Szenen
 - Präsentation einzelner Szenen
 - Gestaltung eines Bühnenbildes
 - Tanztheaterprojekt (s. Buch zum Darstellenden Spiel ab S. 218, Zusatzmaterial von verschiedenen Verlagen bestellen)
-

Kompetenzen:

Die SuS können...

im körpersprachlichen Bereich:

-
- präsent auf der Bühne agieren
 - körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten darstellen
 - eigenen und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten,
 - die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen
 - gestaltende Bewegungsabläufe in einfacher Textform und in Skizzen schriftlich fixieren

- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern,
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen.

im wortsprachlichen Bereich: (für den Bereich der Pantomime irrelevant)

- sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprachvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren.
- die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben

im musiksprachlichen Bereich:

-
- einfache musikalische Verläufe sachbezogen beschreiben
 - einfache musikalische Verläufe unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische/ didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:
✓ Rollenfindung über das Verfassen von Rollenbiografien	✓ Erstellen eines Figurennetzes (Darstellung des Beziehungsgeflechts)

✓ Darstellung ausgewählter Themen und Gefühle des Romans in Bewegung und Musik (Pantomime)	zwischen den Figuren des Romans) ✓ Erarbeitung von Rollenbiografien zu den Hauptcharakteren in Gruppen auf der Grundlage des Interviews mit diesen ✓ Auswahl verschiedener Schlüsselszenen des Romans ✓ Umsetzung des Tanztheaterprojekts (Kursbuch S. 220) ✓ Entwickeln des Materials für die Gesamtchoreografie ✓ Präsentation und Feedback (Kriterien der Bewertung ungefähr wie folgt: Auswahl der Musik, Gestaltung des Raums und der Kostüme, Auswahl der Requisiten, Synchronität und Wiederholbarkeit der Bewegungsabläufe, Verknüpfung zwischen Bewegung und Romaninhalt)
--	---

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Präsentation des Tanztheaters (Bewertung auf der Grundlage vorher transparent gemachter Kriterien für die Umsetzung)
- Theoretischer Teil: Verschriftlichung der Bewegungsabfolge der in den Gruppen erarbeiteten Choreografie und der Gesamtchoreografie

Lernmittel/ Lernorte

Lernmittel

Körper, ausgewählte Musikstücke, MP3-Player und große Boxen, weiße Kleidung, weitere Requisiten wie Bettlaken, Schaufeln, Kappen usw.

Lernorte:

Forum, Spiegelraum Stadthalle, Sporthalle

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Parallelarbeit im Fach Deutsch

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner:

Ggf. Zusammenarbeit mit dem Theater Unna, ggf. Auftritt

Feedback/ Leistungsbewertung:

-
- Leseüberprüfung
 - Verschriftlichung der Rollenbiografie
 - Beobachtungsbogen
 - Verschriftlichung der Choreografie
 - Einsatzbereitschaft in der Gruppenarbeitsphase

- Einsatz einer Kamera zur Dokumentation
-

Jahrgangsstufe 8

Fach: Darstellen und Gestalten

Unterrichtsvorhaben V

ca. 15 Stunden

Thema:

Die Geister, die ich rief – eine Ballade inszenieren

(Parallelarbeit im Deutschunterricht der Klasse 8)

Inhaltsfelder:

Körpersprachlicher Bereich

Wortsprachlicher Bereich

Musiksprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stimmungen und Atmosphäre von Balladen beschreiben
- Texte in unterschiedlichen Gefühlslagen sprechen
- Merkmale einer Ballade kennenlernen
- gestaltendes Lesen einer Ballade
- spielerische Auseinandersetzung mit dem Text (Rollenspiel)
- Umgestaltung einer Ballade zu (Beispiel: Spiel, Rap, Hörspiel, Fotoroman usw.)

Schwerpunktkompetenzen:

Kompetenzbereich Körpersprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Präsent auf der Bühne agieren
- Dramaturgische Gestaltungsmittel (Übertreibung, Reduktion usw.) und strukturierende Gestaltungsmittel (klarer Anfang, klares Ende, Monolog, Dialog usw.) sinnvoll einsetzen.
- Bühnenspezifische Gestaltungsmittel (Tableau, Formation usw.) anwenden.

Kompetenzbereich Wortsprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Sich raumfüllend klar und verständlich ausdrücken
- Sprachliche Gestaltungsmittel (Pause, Wiederholung, Echo, Sprechgeschwindigkeit, Lautstärke, Betonung usw.) umsetzen.

- Die Handlung der Ballade zu einer Szene sprachlich umgestalten

Kompetenzbereich Musiksprache

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Mit alltäglichen Gegenständen und einfachen Instrumenten Musik erzeugen.
- Die Musik mit einem Vortrag der Ballade verbinden.

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

- Mit Hilfe von Rollenkarten ein Gespräch führen.
- Eine Ballade mit verteilten Rollen laut, verständlich und betont vorlesen.
- In einer Kleingruppe die szenische Umsetzung einer Ballade planen und mit Regieanweisungen aufschreiben.
- Die Darstellung der Szene auf der Bühne umsetzen.
- Als Zuschauer einen Beobachtungsbogen führen.
- Training der Atemmuskulatur und des Zwerchfells
- Arbeit mit „Gromolo“-Texten

Lernmittel:

Eigener Körper, Texte verschiedener Balladen, eigene Requisiten, Schreibpapier, Arbeitskladde, Deutschbuch der Klasse 7

Lernort

Fachraum mit ausreichend großer Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

außerschulische Partner:

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung :

- Klassenarbeitstyp A (schriftliche und praktische Aufgabenstellung)
- Dokumentation der Arbeitsergebnisse in der Arbeitskladde

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

- Individuelle Hilfe in den Kleingruppen
- Differenzierte Aufgabenstellung im schriftlichen Teil
(Zusatzaufgaben und Hilfekarten)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

- Die Auswahl der Balladen richtet sich nach Interessen bzw. Zusammensetzung der Gruppe
- Ggf. Absprache und Kooperation mit den jeweiligen Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern
- Durchführung eines Balladenwettbewerbs/ Youtube-Channel?

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 5– Thema: Die Geister, die ich rief – Balladen gestalten

Fachlicher Schwerpunkt: körpersprachlicher Bereich, wortsprachlicher Bereich und musiksprachlicher Bereich (in Ansätzen)

In den Jahrgängen 7 und 8 wird jeder der vier fachlichen Bereiche für ein Halbjahr zum Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit, wobei die Reihenfolge individuell festzulegen ist. Die Vernetzung von Gestaltungsmitteln aus unterschiedlichen Bereichen ist bei der konkreten Unterrichtsarbeit leitendes Prinzip.

Inhaltliche Impulse:

Schwerpunkte:

- Stimmungen und Atmosphäre von Balladen beschreiben
- Texte in unterschiedlichen Gefühlslagen sprechen
- Merkmale einer Ballade kennenlernen
- gestaltendes Lesen einer Ballade
- spielerische Auseinandersetzung mit dem Text (Rollenspiel)

- Umgestaltung einer Ballade zu einem Rap, Spiel, Hörspiel, Fotoroman usw. (Idee: youtube-Channel)

Kompetenzen:

Die SuS können...

im körpersprachlichen Bereich:

-
- präsent auf der Bühne agieren
 - körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten darstellen
 - eigenen und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eigegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten,
 - die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen
 - gestaltende Bewegungsabläufe in einfacher Textform und in Skizzen schriftlich fixieren
 - bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern,
 - bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen.

im wortsprachlichen Bereich:

-
- vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren

- sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprachvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren
- die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben
- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen
- wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren

im musiksprachlichen Bereich:

-
- einfache musikalische Verläufe sachbezogen beschreiben
 - einfache musikalische Verläufe unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische/ didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:
✓ Merkmale von Balladen kennenlernen	✓ Erstellen eines Clusters zum Thema „Merkmale einer Ballade“ auf der Grundlage der Erschließung der Balladen „Die Goldgräber“ (Emanuel

✓ Betontes Lesen/ wirkungsvolles Vortragen ✓ Umwandeln/ Verfremden von Balladen (z.B. in Form einer Reportage, eines Raptexes, eines Films, einer Fotolovestory, eines Tanzes...)	Geibel) und „Die Bürgschaft“ (Friedrich Schiller) ✓ Erarbeitung der Theaterelemente in Balladen (genaue Betrachtung der Dialoge in einzelnen Balladen) ✓ Betontes dialogisches Lesentrainieren (an welchen Stellen betone ich wie?) ✓ Ideensammlung zur Umsetzung/ Verfremdung: Umschreiben der Dialoge in Jugendsprache) ✓ Wichtig: Der Schwerpunkt der Bewertung liegt auf dem wortsprachlichen Aspekt, sodass den SuS transparent gemacht werden muss, dass die Versprachlichung der Ballade im Fokus steht. Diese lässt sich anhand verschiedener Balladen und verschiedenen Formen der Verfremdung umsetzen. Die Festlegung auf eine Ballade ist möglich, aber nicht nötig. ✓ Erarbeitung der Möglichkeiten der klanglichen
--	---

	Unterma­lung mit Body Percussion ✓ Erarbei­tung der Balladenumge­staltung in Kleingruppen ✓ Präsen­ta­tion und Feedback (kriteriengeleitet)
--	---

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Präsentation der umgestalteten Balladen
- Kriteriengeleitetes Feedback
- Theoretischer Teil: Verschriftlichung der Texte/ Filme

Lernmittel/ Lernorte

Lernmittel

Körper, ausgewählte Musikstücke, MP3-Player und große Boxen, Deutschbuch, Material zu Balladen (Lehrerbibliothek und Privatbibliothek der Unterrichtenden)

Lernorte:

Forum, Spiegelraum Stadthalle, Sporthalle

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Parallelarbeit im Fach Deutsch

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner:

Ggf. Zusammenarbeit mit dem Theater Unna, ggf. Auftritt, Youtube

Feedback/ Leistungsbewertung:

-
- Verschriftlichung der umgewandelten Texte
 - Feedbackbogen
 - Einsatzbereitschaft in den Gruppen
 - Einsatz einer Filmkamera
-

Unterrichtsfach: Darstellen und Gestalten Wahlpflichtfach

4.3. **Didaktische Jahresplanung für die Jahrgangsstufe 9**
(4-5 Klassenarbeiten)

UV*	Thema (Inhalte)	Wochen- stunden (ca.)
1	Thema: Viren (modifiziert: Der Coronavirus?) Inhaltliche Schwerpunkte:	10

	• Angst und Massenhysterie • Schmarotzertum • Virenbefall • Medien-Manipulation / Viren-Profit • Der Virus im Alltag • Krankheiten, real und erfunden, Hypochonder • Ausgrenzung, Quarantäne, Isolation • Virenschutz	
2	Thema: Ein Kunstwerk in Szene setzen Inhaltliche Schwerpunkte: • Nachstellen des Kunstwerks „Tischgesellschaft“ (1988), Katharina Fritsch • Erarbeitung einer eigenen Komposition einer „Tischgesellschaft“	10
3	Thema: Andorra – Umsetzung des Dramas von Max Frisch Alternativ: Der Junge im gestreiften Pyjama (Roman von John Boyne) Inhaltliche Schwerpunkte: • Erschließen des Dramas • Szenische Umsetzung des Dramas „Andorra“ (in Auszügen) • Inhaltliche Erschließung der Themen Antisemitismus und Schuld der Mitläufer	16
4	Thema: Berufe (nur Theorie: Theaterberufe/Parallel zu dem Thema „Bewerbungen“ im Fach Deutsch)	8

	• Erarbeitung typischer Theaterberufe und deren Voraussetzungen • Verfassen von Bewerbungen auf verschiedene Stellenanzeigen im Theaterbereich • Präsentation verschiedener Bewerbungsgespräche unter Berücksichtigung des typischen Ablaufs eines Kolloquiums	
5	Thema: Abdeckfolie und Licht Inhaltliche Schwerpunkte: • Die eigenen Hände/ Gesichter erkunden • Lichter haschen/ Lichter fliehen • Menschenschattentheaterspiel • Aktionsfläche OHP: Experimente mit verschiedenen Requisiten und dem Licht des OHP • Experimente mit transparenten Abdeckfolien	10

**UV = Unterrichtsvorhaben*

Hinweis:

Diese Übersicht stellt eine verkürzte Form der ausformulierten Unterrichtsvorhaben dar. Die ausführlich beschriebenen Unterrichtsvorhaben können bei Bedarf gerne eingesehen werden. Sie machen zusätzlich detaillierte Angaben zu *Kompetenzerweiterungen, methodischen Zugängen, Lernmitteln, Lernorten, Lernprodukten, Lernerfolgsüberprüfungen* sowie zu *Möglichkeiten/Maßnahmen innerer Differenzierung*.

Jahrgangsstufe 9**Fach: Darstellen und Gestalten**Unterrichtsvorhaben I

ca.

20 Stunden

Thema: Viren (evtl. „Der Coronavirus“)

Inhaltsfelder:

Körpersprachlicher Bereich

Wortsprachlicher Bereich

Musiksprachlicher Bereich

Bildsprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Angst und Massenhysterie
 - Schmarotzertum
 - Virenbefall
 - Medien-Manipulation / Viren-Profit
 - Der Virus im Alltag
 - Krankheiten, real und erfunden, Hypochonder
 - Ausgrenzung, Quarantäne, Isolation
 - Virenschutz
-

Schwerpunktkompetenzen in Jahrgangsstufe 9 (siehe Handreichungen)

Kombination aller vier Bereiche

Kompetenzbereich Körpersprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren

Kompetenzbereich Wortsprache

Die Schülerinnen und Schüler können...

- wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen

- Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten
- in eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen
- sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren

Kompetenzbereich Bildsprache

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis komplexen Raumbildern einsetzen
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen

Kompetenzbereich Musiksprache

Die Schülerinnen und Schüler können...

- musikalische Verläufe unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben
- musiksprachliche Gestaltungen unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren
- kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben

- gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen

Vereinbarungen in der Schule

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Requisiten: Klangerzeuger (Metallophone, Keyboard, Saiteninstrumente)

Mundschutz, Handschuhe, Brillen, Overalls, Sprühpistolen, Tanzsäcke, ...

Bühnenbild: Folien, Absperrband, Quarantänestation (Folie)

Möglichkeiten verschiedener Ebenen, Schattenwand...

Lernorte DuG-Fachräume (falls vorhanden), Forum, Turnhalle, Stadthalle, Musikräume

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen, Beschreibung der eigenen Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen
- Szenenbeurteilung nach expressiver Rollenausgestaltung, Zusammenspiel mit den Mitspielern, gelungener Dramaturgie, Präsenz
 - ❖ Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation des Gesamtergebnisses

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

- Individuelle Hilfe in den Kleingruppen,
- differenzierte Aufgabenstellung bei der Klassenarbeit (Hilfekarten beim schriftlichen Teil)

UV 1 – Thema: „Viren“

Vernetzung der Bereiche Körpersprache, Wortsprache, Bildsprache und Musiksprache

Inhaltliche Impulse:

- Angst und Massenhysterie
 - Schmarotzertum
 - Virenbefall
 - Medien-Manipulation / Viren-Profit
 - Der Virus im Alltag
 - Krankheiten, real und erfunden, Hypochonder
 - Ausgrenzung, Quarantäne, Isolation
 - Virenschutz
-

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren
- wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen

- Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten
- in eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen
- sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren
- die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis komplexen Raumbildern einsetzen
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen
- musikalische Verläufe unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben
- musiksprachliche Gestaltungen unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren
- kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben
- gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische/ didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:

✓ Arbeit mit medizinischen Begriffen und Symptomen ✓ Krankheitssymptome entwickeln ✓ Entwicklung von Schutzmechanismen/Ausgrenzung der Kranken	✓ Arbeit mit medizinischen Begriffen und Symptomen ✓ Steigerung im wort- und musiksprachlichen Bereich durch Lautstärke, Tonhöhe, Tonumfang, Klangfarbe, Tondauer ✓ Tempo. Wort-, Klang- und Geräuscheinsatz zur Differenzierung
Musiksprachliche Gestaltungselemente: ✓ Grundformen der Klang-/Geräusch-/Tonerzeugung von Alltagsgegenständen ✓ Musikalische Parameter: Klangfarbe, Klangdichte, Tonhöhe, Tondauer ✓ Strukturierende bzw. formale Gestaltungsmittel: Einleitung, Überleitung, Zwischenspiel, Schluss, Strophe, Pausen, Solo, Chor, Improvisation, Intermezzo, Brücke, Finale, Coda, Refrain usw.	✓ Arbeit mit medizinischen Begriffen und Symptomen ✓ Steigerung im wort- und musiksprachlichen Bereich durch Lautstärke, Tonhöhe, Tondauer ✓ Tempo. Wort-, Klang- und Geräuscheinsatz zur Differenzierung

✓ Funktionen: Stimmungserzeugung, Stimmungskontrast	unterschiedlicher Virentypen und Grad des Befalls ✓ Virus selbst spricht, Viren kämpfen um Vorherrschaft ✓ Virentanz/Virenbe- fall eines Organismus
Dramaturgische Gestaltungsmittel: ✓ Übertreibung, Reduktion, Steigerung Strukturierende Gestaltungsmittel: ✓ Pause, Wiederholung, klarer Anfang/Ende	✓ Krankheitssympto- me entwickeln ✓ Steigerung im körpersprachlichen Bereich durch Grad der Ausprägung in Größe und Heftigkeit, von einem Körperteil auf andere übergehend ✓ Ansteckung durch Übernehmen der Symptome, Vermehrung im menschlichen Körper ✓ Entwicklung von Schutzmechanisme- n / Ausgrenzung der Kranken

Die SuS erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Ideensammlungen zum Thema Viren, Verständigung auf drei bis vier Themen
- Bildung von Arbeitsgruppen entsprechend den Themeninteressen
- Erstellen eines Projektplans, Festhalten der Ergebnisse in einer Projektmappe
- Beschaffen/Erstellen von Materialien für Kostüme, Requisiten, Bühnenbild

❖ Kombination aller Teilergebnisse zu einem Gesamtkunstwerk

Lernmittel/ Lernorte:

Lernmittel:

Gemeinsames Anschauen des Filmes „Contagion“ (Thriller/Drama, 2011, FSK 12, Regie: Steven Soderbergh)

Zeitschrift „Schultheater“, Emotionen, Emotionskarten aus Maike Plath, „Das Methoden-Repertoire für darstellendes Spiel und Theaterunterricht“ (in der Fachschaft vorhanden)

Requisiten: Klangerzeuger (Metallophone, Keyboards, Saiteninstrumente)

Mundschutz, Handschuhe, Brillen, Overalls, Sprühpistolen, Tanzsäcke, ...

Bühnenbild: Folien, Absperrband, Quarantänestation (Folie),

Möglichkeiten verschiedener Ebenen, Schattenwand...

Lernorte:

Forum, Stadthalle, Musikräume, DuG-Fachräume (falls vorhanden),
Turnhalle

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner

Feedback/ Leistungsbewertung

- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen, Beschreibung der eigenen Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen
- Szenenbeurteilung nach expressiver Rollenausgestaltung, Zusammenspiel mit den Mitspielern, gelungener Dramaturgie, Präsenz

- ❖ Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation des Gesamtergebnisses

Jahrgangsstufe 9**Fach: Darstellen und Gestalten**

Unterrichtsvorhaben II

ca. 20 Stunden

Thema:

Entdeckungsreise „Ein Kunstwerk in Szene setzen“

Inhaltsfelder:

Körpersprachlicher Bereich

Wortsprachlicher Bereich

Musiksprachlicher Bereich

Bildsprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Nachstellen des Kunstwerks „Tischgesellschaft“ (1988), Katharina Fritsch
 - Erarbeitung einer eigenen Komposition einer „Tischgesellschaft“
-

Schwerpunktkompetenzen in Jahrgangsstufe 9 (siehe Handreichungen):
Kombination aller vier Bereiche

Die Schülerinnen und Schüler können....

Vorhabenbezogene Globalkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen selbständig entwerfen, planen, realisieren, dokumentieren und reflektieren; d.h. ...

die Schülerinnen und Schüler können....

... im ***körpersprachlichen Bereich***

- auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren
- Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren

... im ***wortsprachlichen Bereich***

- Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten
- Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen

... im ***bildsprachlichen Bereich***

- vielfältige Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen und komplexen Raumbildern einsetzen
- Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben

... im musiksprachlichen Bereich

- musiksprachliche Gestaltungen unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren
- musiksprachliche Gestaltungen unter Anwendung grafischer Notationsformen fixieren

... bereichsübergreifend

- geschlechterstereotype körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Aspekte von Bühnenrollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren
- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Schattenleinwand, OHP, Beamer
- Tische, Stühle, Tischdecke, weiße Hemden
- Aufnahmegerät / Mikrofon / Handy
- Musik: Al Jarreau „Cold Duck“
- A. Vivaldi „La Follia“
- James Galeway, Charles Gerhardt: „Le Basque“
- Zeitschrift „Schultheater“ Heft 16, Kostüme

Lernorte

DG-Fachräume (falls vorhanden), Forum, Stadthalle, Musikräume

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Kunstwerke/Lernmittel sind austauschbar oder können variieren und ergänzt werden

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen, Beschreibung der eigenen

Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen

- Zeichnungen, Fotodokumentation, Filmbeiträge, Textproduktionen, Verschriftlichung einer Szene, Bühnenbild, Plakate, Regiebuch, Aufführungsanalyse, Kursarbeit...
-

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

- Individuelle Hilfe in den Kleingruppen,
 - differenzierte Aufgabenstellung bei der Klassenarbeit (Hilfekarten beim schriftlichen Teil)
-

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 2 – Thema: Ein Kunstwerk in Szene setzen

Fachlicher Schwerpunkt:

Vernetzung der Bereiche Körpersprache, Wortsprache, Bildsprache und Musiksprache

Inhaltliche Impulse:

Schwerpunkte:

- Nachstellen des Kunstwerks „Tischgesellschaft“ (1988), Katharina Fritsch

- Erarbeitung einer eigenen Komposition einer „Tischgesellschaft“
-

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Vorhabenbezogene Globalkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen selbständig entwerfen, planen, realisieren, dokumentieren und reflektieren; d.h. ...

Die Schülerinnen und Schüler können...

...im körpersprachlichen Bereich:

- auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren
 - Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren
 - bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren
-

... im wortsprachlichen Bereich:

- Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten
 - Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen
-
-

... im bildsprachlichen Bereich:

- vielfältige Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen und komplexen Raumbildern einsetzen
 - Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben
-
-

... im musiksprachlichen Bereich:

- musiksprachliche Gestaltungen unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren
- musiksprachliche Gestaltungen unter Anwendung grafischer Notationsformen fixieren

... bereichsübergreifend:

- geschlechterstereotype körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Aspekte von

Bühnenrollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren

- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische/ didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:
✓ Zielgerichtete Inszenierung selbst produzierter Texte zum Thema „Tischgesellschaft“ und „Eigene Gedanken“ mit sprechgestalterischen Mitteln in Verbindung mit körpersprachlichem Ausdruck ✓ Bildsprachliche Visualisierung von der Tischgesellschaft von Katharina Fritsch (Ein Kunstwerk in Szene setzen, Wirkung von Licht und Schatten, Einblendungen von Foto-Collagen, Filmbeiträgen, Entwicklung eines Bühnenbildes)	✓ Initiierung kreativer Schreibprozesse zum Begriff „Gleichschaltung“ (Cluster, Elfchen, Akrostichon, Rondell, Haiku oder Prosaform, etc.) ✓ Sprechgestalterisches Erproben des eigenen Textes im Raum und in Begegnung ✓ Erste fragmentarische Begegnung mit den „Menschen am Tisch“: zeichnerische Weiterführung und Gestaltung eines Detail-

✓ Atmosphärische Musik kann polarisierend oder unterstützend live musiziert oder eingeblendet werden. ✓ Gleichschaltung als Ausdrucksform	Umrisse eines Menschen / anschließende gelenkte Bildbetrachtung durch Entdeckung des Details in einer großformatigen Projektion der „Tischgesellschaft“ ✓ Bildsprachliche Gestaltung einer Text-Bild-Collage (z.B.: Feder und Tinte, Kohlestifte) aus eigenen Texten und Zeichnung, Projektion von Schrift, z. B. mit OHP, mit weißer Kreide auf schwarzer Wand, als Text auf einem Computerbildschirm an die Wand projiziert... ✓ Zweite Begegnung mit der „Tischgesellschaft“: Großformatige Projektion des Kunstwerkes auf der Bühne, Interaktion zwischen Körper und Projektion (Standbilder, Schattenspiel, Spiel mit Größenverhältnissen...) ✓ Ergänzung der körpersprachlichen Aktionen durch
--	---

	Hinzunahme der produzierten Texte ✓ Nachgestaltung der „Tischgesellschaft“ mit ausgewählten Materialien und Texten ✓ Entwicklung innerer Monologen zu einem Thema, z. B. Tischgesellschaft zu einem 80. Geburtstag oder „Verabschiedung eines Schulleiters“ usw.
--	--

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

Dieses projektorientierte Lernarrangement ermöglicht vielfältige Unterrichtsergebnisse, wie z.B.:

- Text-Bild-Collagen, szenische Sprechtexte, innere Monologe, Interviews, Filmbeiträge
- Raum-, Lichtinstallationen, Bühnenbilder, begleitende Ausstellungen, Plakate, Fotos
- Klangteppiche
- Zeichnungen, Fotodokumentation, Filmbeiträge, Textproduktionen, Verschriftlichung einer Szene, Bühnenbild, Plakate, Regiebuch, Aufführungsanalyse, Kursarbeit

Lernmittel/ Lernorte

Lernmittel:

- Schattenleinwand, OHP, Beamer
- Tische, Stühle, Tischdecke, weiße Hemden
- Aufnahmegerät / Mikrofon / Handy
- Musik: Al Jarreau „Cold Duck“
- A. Vivaldi „La Follia“
- James Galeway, Charles Gerhardt: „Le Basque“
- Zeitschrift „Schultheater“ Heft 16, Kostüme

Lernorte:

DuG-Fachräume (falls vorhanden), Forum, Stadthalle, Sporthalle, Musikräume

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Kunstwerke/Lernmittel sind austauschbar oder können variieren und ergänzt werden

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner:

Feedback/ Leistungsbewertung:

- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen, Beschreibung der eigenen Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen
- Zeichnungen, Fotodokumentation, Filmbeiträge, Textproduktionen, Verschriftlichung einer Szene, Bühnenbild, Plakate, Regiebuch, Aufführungsanalyse, Kursarbeit...

Jahrgangsstufe 9 Gestalten	Fach:	Darstellen	und
-------------------------------	-------	------------	-----

Unterrichtsvorhaben III ca. 16
Stunden

Thema: Andorra – Umsetzung des Dramas von Max Frisch

Alternativ: **Der Junge im gestreiften Pyjama (Roman von John Boyne)**

Inhaltsfelder:

Körpersprachlicher Bereich

Wortsprachlicher Bereich

Bildsprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Textsorte „Parabel“ – Aufbau und Merkmale
- Handlungsablauf
- Figurenverzeichnis und Konstellation
- Geschichtlicher Exkurs: Deutschland zur Zeit des Nationalsozialismus
- Erarbeitung der thematischen Schwerpunktthemen:
 - Antisemitismus
 - Mitlaufen und Eigenverantwortung

- Frage nach der Identität (Selbst- und Fremdbild)
 - Szenische Umsetzung einzelner Bilder des Dramas
-

Schwerpunktkompetenzen in Jahrgangsstufe 9 (siehe Handreichungen)

Kompetenzbereich Körpersprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren,
- Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren,
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren,
- Gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungsformen beschreiben.

Kompetenzbereich Wortsprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen,
- durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,
- unter Verwendung einer differenzierten Fachsprache die Wirkung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel als Möglichkeiten der kreativen

Sprechgestaltung in eigenen und fremden Gestaltungen beurteilen,

- in eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen,
- wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung selbstentwickelter oder vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Nachvollziehbarkeit dokumentieren,
- sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren.

Kompetenzbereich Bildsprache

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben,
- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen,
- strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen,
- die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis komplexen Raumbildern einsetzen,
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen.

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Requisiten: alle Gegenstände, die für das Drama benötigt werden (während der Lektüre eine Liste erstellen)

Bühnenbild: Folien, Möglichkeiten verschiedener Ebenen, Stoffe, Möbel

Lernorte: Fachräume mit ausreichend großer Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

Forum, mit oder ohne aufgebauten Bühnenelementen

Stadthalle, Sporthalle

Grünes Klassenzimmer (bei gutem Wetter)

außerschulische Partner:

Stadthalle Unna

Weitere Absprachen der Fachkonferenz: Ggf. Absprache und Kooperation mit den jeweiligen Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern

Feedback/Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung:

- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen, Beschreibung der eigenen Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen
- Szenenbeurteilung nach expressiver Rollenausgestaltung, Zusammenspiel mit den Mitspielern, gelungener Dramaturgie, Präsenz

- ❖ Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation des Gesamtergebnisses
-

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

- Individuelle Hilfe in den Kleingruppen
 - Differenzierte Aufgabenstellung im schriftlichen Teil (Zusatzaufgaben und Hilfekarten)
-

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 3 – Thema: „Andorra“ – Umsetzung des Dramas von Max Frisch

Vernetzung der Bereiche Körpersprache, Wortsprache, Bildsprache

Inhaltliche Impulse:

Inhaltliche Erschließung des Dramas unter folgenden Gesichtspunkten (ggf. in Form eines Lesetagebuchs):

- Textsorte „Parabel“ – Aufbau und Merkmale
- Handlungsablauf
- Figurenverzeichnis und Konstellation
- Geschichtlicher Exkurs: Deutschland zur Zeit des Nationalsozialismus
- Erarbeitung der thematischen Schwerpunktthemen:
 - Antisemitismus
 - Mitlaufen und Eigenverantwortung
 - Frage nach der Identität (Selbst- und Fremdbild)

- Szenische Umsetzung einzelner Bilder des Dramas
-

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

im körpersprachlichen Bereich:

- Auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren,
 - Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren,
 - bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren,
 - gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungsformen beschreiben.
-

im wortsprachlichen Bereich:

- Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen,
- durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,
- unter Verwendung einer differenzierten Fachsprache die Wirkung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel als Möglichkeiten der kreativen

Sprechgestaltung in eigenen und fremden Gestaltungen beurteilen,

- in eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen,
 - wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung selbstentwickelter oder vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Nachvollziehbarkeit dokumentieren,
 - sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren.
-
-

im bildsprachigen Bereich:

- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben,
- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen,
- strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen,
- die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis komplexen Raumbildern einsetzen,
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen.

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische/ didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:
✓ Arbeit mit dem Damentext und Internetrecherche ✓ Arbeit mit Sekundärliteratur	✓ Erarbeitung des Handlungsverlaufs, der Eckdaten des Autors und der Textsorte „Parabel“ (freigeleitet, ggf. in Form eines Lesetagebuchs) ✓ Erarbeitung der Verschiedenen Figuren und der Konstellation (Andri, Barblin, der Lehrer, die Mutter, die Señora, der Pater, der Soldat, der Wirt, der Tischler, der Doktor, der Geselle, der „Jemand“; Stummer Charaktere: Ein Idiot, die Soldaten in schwarzer Uniform, der Judenschauer, das andorranische Volk) ✓ Erarbeitung des geschichtlichen Hintergrunds des Dramas (Internetrecherche)

	✓ Sachtexte zu den oben genannten Schwerpunktthemen entschlüsseln ✓ Beurteilung der Entscheidungen des Volkes in dem Drama auf der Grundlage der geschichtlichen Hintergründe
✓ Verknüpfung von Text und Theater	✓ Szenische Umsetzung einzelner ausgewählter Bilder des Dramas durch die Arbeit in zwei Gruppen (Figurenbesetzung festlegen, betontes Lesen, Bühnenbildgestaltung, Kostüme) ✓ Ggf. Standbilder zu einzelnen Bildern bauen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Internetrecherche und Referate zu verschiedenen Schwerpunktthemen des Dramas (s.o.)
- Szenische Umsetzung ausgewählter Bilder des Dramas
- Theoretischer Teil: Rollenbiografie zu einer Figur

Lernmittel/ Lernorte

Lernmittel

Requisiten: alle Gegenstände, die für das Drama benötigt werden (während der Lektüre eine Liste erstellen), Mikrofone

Bühnenbild: Folien, Möglichkeiten verschiedener Ebenen, Stoffe, Möbel

Lernorte:

Fachräume mit ausreichend großer Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

Forum, mit oder ohne aufgebauten Bühnenelementen

Stadthalle, Sporthalle

Grünes Klassenzimmer (bei gutem Wetter)

Außerschulische Partner:

Stadthalle Unna

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Ggf. Absprache und Kooperation mit den jeweiligen Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern

Feedback/Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung:

- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen, Beschreibung der eigenen Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen
- Szenenbeurteilung nach expressiver Rollenausgestaltung, Zusammenspiel mit den Mitspielern, gelungener Dramaturgie, Präsenz
 - ❖ Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation des Gesamtergebnisses

Jahrgangsstufe 9 Gestalten	Fach:	Darstellen	und
---	--------------	-------------------	------------

Unterrichtsvorhaben IV

ca. 8 Stunden

Thema:

Theaterberufe (parallel zum Thema „Bewerbungen“ im Fach Deutsch)

Inhaltsfelder:

Körpersprachlicher Bereich

Wortsprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

Theoretische Erschließung und Diskussion verschiedener Theaterberufe:

- Autor
- Beleuchter/in
- Bühnenbildner/in
- Bühnenhandwerker/in
- Bühnenmaler/in und Bühnenplastiker/in
- Choreograf/in
- Chorsänger/in
- Dekorateur/in
- Dirigent/in
- Disponent/in und Leiter/in des KBB
- Dramaturg/in
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Fundusverwalter/in
- Garderobier/e
- Gewandmeister/in
- Hauspersonal

- Inspizient/in
- Intendant/in
- Kaufmännische/er Geschäftsführer/in
- Komponist/in
- Kostümbildner/Kostümbildnerin
- Kostümdirektor/in
- Kostümfärber/in
- Kulturmanager/in
- Kunstgewerbler/in
- Marketing
- Maskenbildner/in
- Maßschneider/in
- Meister/in für Veranstaltungstechnik
- Modist/in
- Musicaldarsteller/in
- Orchestermusiker/in
- Personal- und Rechnungswesen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Puppenspieler/in
- Referent/in des Intendanten
- Regieassistent/in
- Regisseur/in
- Repetitor/in
- Requisiteur/in
- Rüstmeister/in
- Schauspieler/in
- Schlosser/in
- Schreiner/in

- Schuhmacher/in
- Sekretär/in
- Solist/in (Gesangssolist)
- Souffleur/Souffleuse
- Tänzer/in
- Technische/r Direktor/in
- Theaterpädagoge/in
- Weitere Berufe bei: <http://www.buehnenverein.de/de/jobs-und-ausbildung/berufe-am-theater-einzelne.html>
- Verfassen von Bewerbungen auf die verschiedenen Berufe
- Schauspielerische Darstellung eines Bewerbungsgesprächs

Schwerpunktkompetenzen in Jahrgangsstufe 9 (siehe Handreichungen)

Kombination aller vier Bereiche

Kompetenzbereich Körpersprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren

Kompetenzbereich Wortsprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- In eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen,

- Ausgehend von inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben eigene Texte themenbezogen gestalten

Vereinbarungen in der Schule

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel:

Textmaterial zu den verschiedenen Theaterberufen, evtl. Broschüren usw. (Material auf der Homepage des Deutschen Bühnenvereins)

Lernorte:

Fachräume mit ausreichend großer Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

Stadthalle, Sporthalle, Forum

Außerschulische Partner:

Evtl. eine Dortmunder Theaterbühne als Besuchsort zur Erkundung und zum Erleben der verschiedenen theaterbezogenen Berufe

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Feedback/ Leistungsbewertung:

- Schriftliche Arbeit zu dem Berufsbild, den Voraussetzungen, schulischen Abschlüssen verschiedener Theaterberufe
(Klassenarbeit: Schriftliche Leistungsüberprüfung ohne praktische Aufgabenteile)

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

- Individuelle Hilfe in den Kleingruppen
- Differenzierte Aufgabenstellung im schriftlichen Teil (Zusatzaufgaben und Hilfekarten)

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 4– Thema: Theaterberufe (parallel zum Thema „Bewerbungen“ im Fach Deutsch)

Vernetzung der Bereiche Körpersprache, Bildsprache und Musiksprache

Inhaltliche Impulse:

Theoretische Erschließung und Diskussion verschiedener Theaterberufe:

- Autor
- Beleuchter/in
- Bühnenbildner/in

- Bühnenhandwerker/in
- Bühnenmaler/in und Bühnenplastiker/in
- Choreograf/in
- Chorsänger/in
- Dekorateur/in
- Dirigent/in
- Disponent/in und Leiter/in des KBB
- Dramaturg/in
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Fundusverwalter/in
- Garderobier/e
- Gewandmeister/in
- Hauspersonal
- Inspizient/in
- Intendant/in
- Kaufmännische/er Geschäftsführer/in
- Komponist/in
- Kostümbildner/Kostümbildnerin
- Kostümdirektor/in
- Kostümfärber/in
- Kulturmanager/in
- Kunstgewerbler/in
- Marketing
- Maskenbildner/in
- Maßschneider/in
- Meister/in für Veranstaltungstechnik
- Modist/in
- Musicaldarsteller/in

- Orchestermusiker/in
- Personal- und Rechnungswesen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Puppenspieler/in
- Referent/in des Intendanten
- Regieassistent/in
- Regisseur/in
- Repetitor/in
- Requisiteur/in
- Rüstmeister/in
- Schauspieler/in
- Schlosser/in
- Schreiner/in
- Schuhmacher/in
- Sekretär/in
- Solist/in (Gesangssolist)
- Souffleur/Souffleuse
- Tänzer/in
- Technische/r Direktor/in
- Theaterpädagoge/in
- Weitere Berufe bei: <http://www.buehnenverein.de/de/jobs-und-ausbildung/berufe-am-theater-einzelne.html>
- Verfassen von Bewerbungen auf die verschiedenen Berufe
- Schauspielerische Darstellung eines Bewerbungsgesprächs

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

im körpersprachlichen Bereich:

- Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren

im wortsprachlichen Bereich:

- in eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen,
- ausgehend von inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben eigene Texte themenbezogen gestalten

Bereichsübergreifend (bezogen auf die Umsetzung der Bewerbungsgespräche):

- in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,
- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen,
- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen

Erläuterung des Themas:	Methodische/ Zugänge	didaktische
-------------------------	-------------------------	-------------

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:
✓ Theoretische Erarbeitung verschiedener Berufsbilder, Voraussetzungen und Schulabschlüsse für Theater-berufe ✓ Verfassen von schriftlichen Bewerbungen auf ausgewählte Berufe	✓ Kriteriengeleitete Internetrecherche zu den verschiedenen Theaterberufen (Arbeit in Kleingruppen nach Interessen) und Erstellung von Powerpoint-Präsentationen ✓ Erstellung von Informationsplakaten mit den Kategorien „Berufsbild, persönliche und schulische Voraus-setzungen“ ✓ Halten von Vorträgen zu verschiedenen Berufen (die anderen SuS füllen parallel eine Tabelle mit den neuen Informationen aus)
Dramaturgische Gestaltungsmittel: ✓ Erarbeitung einer eigenen tänzerischen Choreografie unter Einbezug der	✓ Erarbeitung typischer Kolloquiums-fragen ✓ Erläuterung über angemessene Klei-dung/ angemessenes Auftreten

strukturierenden Gestaltungsmittel: ✓ Pause, Wiederholung, klarer Anfang /Ende	✓ Simulieren von Bewerbungsgesprächen ✓ Feedbackgespräche/ Reflexion
---	---

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Referate zu den verschiedenen Theaterberufen. Erstellung von Plakaten und PPPs
- Präsentationen von Bewerbungsgesprächen
- Schriftliche Arbeit zu dem Berufsbild, den Voraussetzungen, schulischen Abschlüssen verschiedener Theaterberufe (schriftliche Leistungsüberprüfung ohne praktische Aufgabenteile)

Lernmittel/ Lernorte

Lernmittel

Textmaterial zu den verschiedenen Theaterberufen, evtl. Broschüren usw. (Material auf der Homepage des Deutschen Bühnenvereins, Buch „Bausteine Darstellendes Spiel“ S. 170-184)

Lernorte:

Forum, Stadthalle, Musikräume, DuG Fachräume (falls vorhanden), usw.

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner:

Evtl. eine Dortmunder Theaterbühne als Besuchsort zur Erkundung und zum Erleben der verschiedenen theaterbezogenen Berufe

Feedback/ Leistungsbewertung:

- Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation des Gesamtergebnisses
- Dokumentation der Arbeitsprozesse und -ergebnisse in der Kladde

Jahrgangsstufe 9

Fach: Darstellen und Gestalten

Unterrichtsvorhaben V

ca. 10 Stunden

Thema: Abdeckfolie und Licht

Inhaltsfelder:

Körpersprachlicher Bereich

Bildsprachlicher Bereich

Musiksprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die eigenen Hände/ Gesichter erkunden
 - Lichter haschen/ Lichter fliehen
 - Menschenschattentheaterspiel
 - Experimentieren mit der OHP-Fläche
 - Experimentieren mit Abdeckfolie
 - Erarbeitung einer eigener Performance aus dem Zusammenspiel von Licht und Folie
-

Schwerpunktkompetenzen in Jahrgangsstufe 9 (siehe Handreichungen)

Kombination der Bereiche

Kompetenzbereich Körpersprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren,
- Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren,

- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren,
- gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungsformen beschreiben.

Kompetenzbereich Bildsprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper **für eigene Gestaltungen** zielorientiert einsetzen,
- strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper **in eigenen Gestaltungen** zielorientiert und begründet einsetzen,
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen.

• **Kompetenzbereich** Musiksprache

Die Schülerinnen und Schüler können...

- musiksprachliche Gestaltungen unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge in Verbindung mit bild-, körper- und wortsprachlichen Konzepten entwerfen und realisieren.

Vereinbarungen in der Schule

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel:

Requisiten:

- ✓ Für das Schattentheater: 2 Stative, 1 Querstange, 1 großes weißes Tuch, welches an der Querstange befestigt wird, 3 OHPs (Abstand zum Tuch ca. 6 Meter)
- ✓ Für die Warm Ups und die Choreografie: Taschenlampen verschiedener Größe, einfache Haushalts- und Gebrauchsgegenstände, verschiedene Formen aus Pappe, Bilderrahmen, Farbfolien, Abdeckfolie, weiße Kleidung

Bühnenbild:

- ✓ Folien, Möglichkeiten verschiedener Ebenen, Schattenwand...

Lernorte:

Fachraum mit ausreichend großer Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

Forum

Küchenvorraum

Außerschulische Partner:

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung :

- Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation des Gesamtergebnisses
- Dokumentation der Arbeitsprozesse und -ergebnisse in der Arbeitskladde
- Theoretischer Teil zu den verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von Abdeckfolie und Licht

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

- Individuelle Hilfe in den Kleingruppen
- Differenzierte Aufgabenstellung im schriftlichen Teil (Zusatzaufgaben und Hilfekarten)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 5– Thema: Abdeckfolie und Licht

Fachlicher Schwerpunkt: Vernetzung der Bereiche Körpersprache, Bildsprache und Musiksprache

Inhaltliche Impulse/ Schwerpunkte:

- Die eigenen Hände/ Gesichter erkunden
- Lichter haschen/ Lichter fliehen
- Menschenschattentheaterspiel
- Experimentieren mit der OHP-Fläche
- Experimentieren mit Abdeckfolie
- Erarbeitung einer eigener Performance aus dem Zusammenspiel von Licht und Folie

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

im körpersprachlichen Bereich:

-
-
- auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren,
 - Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren,
 - bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren,
 - gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungs-formen beschreiben.

im bildsprachlichen Bereich:

- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper **für eigene Gestaltungen** zielorientiert einsetzen,
- strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper **in eigenen Gestaltungen** zielorientiert und begründet einsetzen,
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen.

im musiksprachlichen Bereich:

- musiksprachliche Gestaltungen unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge in Verbindung mit bild-, körper- und wortsprachlichen Konzepten entwerfen und realisieren.

bereichsübergreifend:

- in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,

- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen,
- die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen,
- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternative entwerfen.

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische/ didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:
✓ Arbeit mit verschiedenen Lichtquellen ✓ Wirkung und Spektrum verschiedener Lichter und Farben ✓ Arbeit mit der Aktionsfläche OHP ✓ Eigenschaften der Abdeckfolie	✓ Entdeckungsreise Licht: Arbeit mit verschiedenen „Taschenlampen“ (warmes /kaltes Licht, verschieden große Licht-kegel) ✓ Erkunden der Gesichter und Hände und deren Schatten, Gesichtsgrimassen im Licht erproben
Musiksprachliche Gestaltungselemente: ✓ Musikalische Parameter: Klangfarbe, Klangdichte, Tonhöhe, Tondauer ✓ Strukturierende bzw. formale Gestaltungsmittel: Einleitung, Überleitung, Zwischenspiel, Schluss, Strophe, Pausen, Solo,	✓ Arbeit mit rhythmischen Sequenzen/ Patterns/Elementen: Welche Geschichte passt zu dem Lied? ✓ Steigerung im wort- und musiksprachlichen Bereich durch Lautstärke, Tempo, Tonhöhe, Tondauer

Tutti, Chor, Coda, Improvisation ✓ Erzählen einer musikalischen Geschichte	✓ Wort-, Klang- und Geräuscheinsatz zur Differenzierung
Dramaturgische Gestaltungsmittel: ✓ Erarbeitung einer eigenen tänzerischen Choreografie unter Einbezug der Abdeckfolie und verschiedener Lichtfarben ✓ Übertreibung, Reduktion, Steigerung	✓ Menschenschattenspiel (Gangarten, Kopie und Imitation, Zeitverzögerung, Umsetzung von Komik) ✓ Requisitenpolonaise ✓ Aktionsraum OHP vor weißem Bettlaken: Bilderrahmen, Kopf, Wo bist Du?, Mehrfachfiguren ✓ Aktionsfläche auf dem OHP: Experimentieren mit verschiedenen Requisiten (Sand, Draht, Wasser, gefärbtes Wasser, Farbfolien, Folie, Spiegel usw.) ✓ Bühnenbildgestaltung mit dem OHP ✓ Erarbeitung einer Choreografie

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Ideensammlungen zum Thema Licht und Abdeckfolie

- Warm Ups zum Einsatz von Licht und Theater
 - Bildung von Arbeitsgruppen entsprechend der Liedgeschichten
 - Erstellen eines Projektplans, festhalten der Ergebnisse in der Arbeitskladde
 - Beschaffen/Erstellen von Materialien für Kostümen, Requisiten, Bühnenbild
-

Lernmittel/ Lernorte

Lernmittel

Requisiten:

- ✓ Für das Schattentheater: 2 Stative, 1 Querstange, 1 großes weißes Tuch, welches an der Querstange befestigt wird, 3 OHPs (Abstand zum Tuch ca. 6 Meter)
- ✓ Für die Warm Ups und die Choreografie: Taschenlampen verschiedener Größe, einfache Haushalts- und Gebrauchsgegenstände, verschiedene Formen aus Pappe, Bilderrahmen, Farbfolien, Abdeckfolie, weiße Kleidung

Bühnenbild:

- ✓ Folien, Möglichkeiten verschiedener Ebenen, Schattenwand...
-
-

Lernorte:

Fachraum mit ausreichend großer Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

Forum

Küchenvorraum

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung :

- Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation des Gesamtergebnisses
- Dokumentation der Arbeitsprozesse und -ergebnisse in der Arbeitskladde
- Theoretischer Teil zu den verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von Abdeckfolie und Licht

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

- Individuelle Hilfe in den Kleingruppen
- Differenzierte Aufgabenstellung im schriftlichen Teil (Zusatzaufgaben und Hilfekarten)

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner:

Evtl. Besuch einer Schattentheatervorstellung

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

4.4. Didaktische Jahresplanung für die Jahrgangsstufe 10

Thema (Inhalte)	Wochenstunden (ca.)
Thema: Tanzchoreografie mit Platten Inhaltliche Schwerpunkte: • Entwicklung einer Tanzchoreografie mit Neutralmasken und Platten • Erarbeitung und Umsetzung von vier verschiedenen Raumformationen • Erarbeitung und Umsetzung von drei verschiedenen Übergängen und Raumebenen • Erarbeitung und Umsetzung verschiedener Stilmerkmale von Aktionskünstlern/innen	12
Thema: DuG Olympiade- Wer kann am besten erzählen, erklären und darstellen? Inhaltliche Schwerpunkte: • Reimen • Umschreiben • Erzählen • Erklären • Darstellen	12
Thema: Voll den Blues	12

Inhaltliche Schwerpunkte: • Untersuchung der Figuren und der Handlung eines Jugenddramas • Spielen einzelner Szenen aus dem Drama • Führen von Rolleninterviews mit einer Figur • Auswendiglernen von Theaterszenen	
Thema: Das Herz eines Boxers (Lutz Hübner) Inhaltliche Schwerpunkte: • Erarbeitung und Darstellung des Dramas „Das Herz eines Boxers“ (Lutz Hübner) (projektorientierter Unterricht)	12

*UV = Unterrichtsvorhaben

Hinweis:

Diese Übersicht stellt eine verkürzte Form der ausformulierten Unterrichtsvorhaben dar. Die ausführlich beschriebenen Unterrichtsvorhaben können bei Bedarf gerne eingesehen werden. Sie machen zusätzlich detaillierte Angaben zu *Kompetenzerweiterungen, methodischen Zugängen, Lernmitteln, Lernorten, Lernprodukten, Lernerfolgsüberprüfungen* sowie zu *Möglichkeiten/Maßnahmen innerer Differenzierung*.

Thema:

Tanzchoreografie mit Platten

Inhaltsfeld:

Körpersprachlicher Bereich

Bildsprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Vertiefung verschiedener Raumbilder und Wiederholung der Tempostufen
- Erarbeitung einer eigenen Tanzchoreografie mit Spanplatten
- Bewertung der Choreografie anhand vorgegebener Kriterien

Schwerpunktkompetenz in der Jahrgangsstufe 10 (siehe Handreichungen)

Kompetenzbereich Körpersprache

*Die Schüler*innen können ...*

- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen.
- gestaltete Bewegungsabläufe in einfacher Textform und in Skizzen schriftlich fixieren.

Kompetenzbereich Bildsprache

*Die Schüler*innen können ...*

- strukturierende Gestaltungsmittel (u.a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden.
- Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern miteinander kombinieren.
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen.
- Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen
- Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung (Anordnung der Platten) erläutern
- Präsentationsformen objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen

Methodische Zugänge:

- Einstieg: Warm-ups, Partnerübungen, Sprachspiele
 - Experimente mit Raumformationen und Übergängen
 - Allein und mit Partner in der Gruppe agieren
 - Auftritt planen und durchführen
-

Lernmittel

Eigener Körper, Spanplatten, Arbeitskladde, Zeichenmaterial

Lernort

Raum mit viel Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung

- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen, Beschreibung der eigenen Aufgaben und Rollen in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen
- Schriftliche Darstellung von Plattenchoreografie (theoretischer Teil)
- Darstellung und Präsentation der Choreografie unter Berücksichtigung der Vorgaben (s.o.)

- ❖ Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation des Gesamtergebnisses

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

Individuelle Hilfestellung für Kleingruppen,

differenzierte Aufgabenstellung bei der Klassenarbeit (Hilfekarten beim schriftlichen Teil)

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 1-Thema: Tanzchoreografie mit Platten

Vernetzung der Bereiche **Körpersprache und Bildsprache**

Inhaltliche Impulse:

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Vertiefung verschiedener Raumbilder und Wiederholung der Tempostufen
- Erarbeitung einer eigenen Tanzchoreografie mit Spanplatten
- Bewertung der Choreografie anhand vorgegebener Kriterien

- Erarbeitung von Raumdarstellung in ausgewählter Aktionskunst

Kompetenzen:

Die Schüler*innen können...

im körpersprachlichen Bereich

- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen.
- gestaltete Bewegungsabläufe in einfach Textform und in Skizzen schriftlich fixieren.

im bildsprachlichen Bereich

- strukturierende Gestaltungsmittel (u.a. Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie/Asymmetrie) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden.
- Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern miteinander kombinieren.
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltung einsetzen.
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln.

- den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten.
- alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen.
- eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben.
- körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen.

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische/ didaktische Zugänge: Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:
✓ Vertiefung Raumbilder	✓ Erarbeitung verschiedener Raumformationen (Pulk, Kreis, Diagonale, rechter Winkel...) ✓ Sammlung verschiedener Handlungsmöglichkeiten (Anweisungen, Winkel, Gesichtsausdrücke, Luftküsse) ✓ Wiederholung der Tempostufen (Maike Plath- die Puppen tanzen lassen)
• Rauminstallation	✓ Bequeme liegende oder sitzende Positionierung im Raum (Augen geschlossen) ✓ Verteilen der Requisiten (Alle Schüler*innen bekommen je eine 80 x 100 cm große Spanplatte mit einer

• Erarbeitung einer Choreografie mit den Platten in Kleingruppen	weißen Front (angelehnt an den Künstler Santiago Sierra) ✓ Aktionskünstler und ihre Kunst kennenlernen ✓ Aufgabenstellung (Klassenarbeit ist im DuG-Ordner im Lehrerzimmer zu finden): 1. Praktischer Teil Entwickelt eine Choreografie mit den Platten. Nutzt diese Bilder als Hilfestellung oder entwickelt eigene Raumformationen). (4 verschiedene Raumformationen). Wichtig: Achtet auf... ...einen klaren Anfang. ...ein klares Ende. Synchrone Körperhaltungen und Bewegungen. ...synchrone Handhaltung. ...gerade Linien. ...eine präzise Plattenausrichtung. ...gleichmäßige / keine Abstände zwischen den Platten.
--	---

	...4 verschiedene Raumformationen. ...3 passende und fließende Übergänge. ...die Ausnutzung der 3 Raumebenen. 2. Theoretischer Teil Tragt eure Choreografie in die auf dem Arbeitsblatt abgebildete Tabelle ein. Zeichnet links Skizzen und notiert rechts Regieanweisungen zu den Abläufen. Tipp: Ihr könnt auch die Formulierungshilfen nutzen.
--	--

Die Schüler*innen erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Schriftliche/ grafische Darstellung der Plattenchoreografie
- Präsentation der Plattenchoreografie zu selbst gewählter Musik

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Requisiten: Spanplatten für jede*n Schüler*in sowie Grafikwerkzeug

Bühnenbild: ----

Lernorte

Bühne, **große Fläche**

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

ggf. Arbeit mit der Kunstwerkstatt Unna

Fächerübergreifende Kooperation / Außerschulische Partner

Kunst (Anbindung an die Themen „Wer hat den Durchblick?“- Vom Raum zur Fläche 2 und/oder „Menschen warten“, Aktionskunst sowie die Epoche des Expressionismus)

Feedback / Leistungsbewertung

- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagement in den Gruppen, Beschreibung der eigenen Aufgaben und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen
- Schriftliche Darstellung der Plattenchoreografie (theoretischer Teil)
- Darstellung und Präsentation der Choreografie unter Berücksichtigung der Vorgaben (s.o.)
 - ❖ Einsatz von Filmkameras zur Dokumentation des Gesamtergebnisses

Thema:

„DuG-Olympiade- Wer kann am besten erzählen, erklären und darstellen?“

Inhaltsfelder:

Körpersprachlicher Bereich

Wortsprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Olympiade im Erzählen, Erklären und Darstellen
- Bewertung der einzelnen Disziplinen anhand eines zuvor erarbeiteten Kriterienkatalogs
- Erstellen der wichtigsten Regeln für die einzelnen Disziplinen (Handbuch)

Kompetenzbereich Körpersprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Neutral- und Expressivhaltung auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen.
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern.
- Bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen.

Kompetenzbereich Wortsprache

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren.
- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen.
- verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren.
- ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen.
- wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren.
- sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren.

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

- Einstieg: Warm-ups, Partnerübungen, Sprachspiele
 - Allein und mit Partner in der Gruppe agieren
 - Regeln des Improtheaters besprechen
 - Auftritt planen und durchführen
-

Lernmittel

Eigener Körper, Arbeitskladde, Materialkiste im DuG-Raum

Lernort

Raum mit viel Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung

- Darstellung und Beschreibung der Disziplinen (Praxis und Theorie)
-

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

Individuelle Hilfe für Kleingruppen,

differenzierte Aufgabenstellung bei der Klassenarbeit (Hilfekarten beim schriftlichen Teil)

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 2-Thema: „DuG-Olympiade- Wer kann am besten erzählen, erklären und darstellen?

Vernetzung der Bereiche **Körpersprache und Wortsprache**

Inhaltliche Impulse:

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Olympiade im Erzählen, Erklären und Darstellen
- Bewertung der einzelnen Disziplinen anhand einer zuvor erarbeiteten Kriterienkatalogs
- Erstellen der wichtigsten Regeln für die einzelnen Disziplinen (Handbuch)

Kompetenzen:

Die Schüler*innen können...

im körpersprachlichen Bereich

- Neutral- und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen.
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern.
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen.

im wortsprachlichen Bereich

- vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren.
- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen.
- verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren.

- ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen.
- wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren.
- sich in Präsentation Raum füllend und klar verständlich artikulieren.

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:	Methodische/ didaktische Zugänge: Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:
✓ Disziplin 1 Erzählen: ✓ Disziplin 2 Erklären:	✓ Das Team muss aus zwei vorgegebenen Sätzen eine stimmige Geschichte entwickeln. Der Anfangssatz und der Schlusssatz werden vorgegeben. Die Teammitglieder erzählen der Reihe nach. ✓ Dem Team wird ein Wort vorgegeben, das es in dieser Form im Wörterbuch nicht gib, aber aus bekannten Wörtern zusammengesetzt ist (z.B.

	Wolkentasche). Nun muss das Team die Bedeutung des Wortes und alles Wissenswerte über die damit bezeichnete Sache erklären. Die Erklärung sollte in vier Abschnitte gegliedert sein. Jedes Teammitglied übernimmt einen Abschnitt. ✓ a)allgemeine Bedeutung, b)Geschichte, c)Nützlichkeit, d)z.B. Gefahr
✓ Disziplin 3 Darstellen:	✓ Das Team improvisiert aus einer Handlungs- und Figurenvorgabe eine Szene und spielen sie auf der Bühne. Die Handlungsvorgabe besteht aus einem einzelnen Wort, z.B. „Vergessen!“, mit dem die Szene wie mit einer Schlagzeile überschrieben werden könnte. ✓ Die Figurenvorgabe beschränkt sich auf die beiden Hauptfiguren, z.B. „Räuber und Polizist“. Das Team muss eine szenische Idee entwickeln und zwei Nebenfiguren ergänzen.

Die Schüler*innen erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Darstellung und Beschreibung der Disziplinen (Praxis und Theorie)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Requisiten: Kiste mit diversem Arbeits- und Übungsmaterial stellt die Fachschaft im DuG-Raum zur Verfügung

Bühnenbild: —

Lernorte

Bühne, große Fläche

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Weitere Disziplinen möglich (Reimen, Umschreiben usw.)

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Deutschunterricht (Poetry Slam)

Feedback / Leistungsbewertung

- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen
- Kriterienkatalog und Handbuch
- Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation des Gesamtergebnisses

Jahrgangsstufe 10

Fach: Darstellen und Gestalten

Unterrichtsvorhaben III

ca. 12 Stunden

Thema:

Voll den Blues - Umsetzung einzelner Szenen des Dramas von Dirk Salzbrunn

Inhaltsfeld:

Körpersprachlicher Bereich

Wortsprachlicher Bereich

Musiksprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Untersuchung der Figuren und der Handlung eines Jugenddramas
- Spielen einzelner Szenen aus dem Drama

- Führen von Rolleninterviews mit einer Figur
- Auswendiglernen von Theaterszenen

Kompetenzbereich Körpersprache

*Die Schüler*innen können...*

- Präsent auf der Bühne agieren
- Neutral- und Expressivhaltungen erkennen
- Körpersprachliche Grundformen darstellen
- Gestaltete Bewegungsabläufe (Raum- und Bühnenwege) schriftlich fixieren
- In Gruppen Präsentationen planen und realisieren
- Eigene und fremde Präsentationen nach Kriterien kritisch bewerten und angemessen aufgreifen und umsetzen
- Arbeitsergebnisse in Dokumentationen beschreiben
- Themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben
- Gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen
- Unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren
- Die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen

Kompetenzbereich Wortsprache

*Die Schüler*innen können...*

- Vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

- Einstieg: Warm-ups, Partnerübungen, Sprachspiele
 - Experimente mit Raumformationen (Freeze, liegen, sitzen, aufstehen, Gangarten)
 - Schrittfolgen kennenlernen und eigene erfinden
 - Allein und mit Partner in der Gruppe agieren
 - Auftritt planen und durchführen
-

Lernmittel

Eigener Körper, Papier, Farbstifte, Instrumente (Percussion), Arbeitskladde

Lernort

Raum mit viel Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung

- Dokumentationen in der Arbeitskladde
- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen, Beschreibung der eigenen Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen
- Schriftliche Darstellung der musikalischen Parameter (theoretischer Teil)
- Schriftliche Darstellung und Präsentation der Standbilder

- ❖ Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation des Gesamtergebnisses

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

Individuelle Hilfe für Kleingruppen,

differenzierte Aufgabenstellung bei der Klassenarbeit (Hilfekarten beim schriftlichen Teil)

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen um Gestalten

UV 3- Thema: „Voll den Blues“ - Umsetzung einzelner Szenen des Dramas von Dirk Salzbrunn

Vernetzung der Bereiche **Körpersprache, Wortsprache, Bildsprache, Musiksprache**

Inhaltlicher Impulse:

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Untersuchung der Figuren und der Handlung eines Jugenddramas
- Spielen einzelner Szenen aus dem Drama
- Führen von Rolleninterviews mit einer Figur
- Auswendiglernen von Theaterszenen
- Erarbeitung von Standbildern zu den einzelnen Schritten des Handlungsverlaufs

Kompetenzen:

*Die Schüler*innen können....*

im körpersprachlichen Bereich

- Neutral- und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen.
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern.
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen.

im wortsprachlichen Bereich

- vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren.
- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen.

- verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren.

im bildsprachlichen Bereich

- adressatenbezogene Bildlösungen gestalten
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln.
- den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten.
- alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen.
- eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben.
- körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen.

im musiksprachlichen Bereich

- grundlegende fachspezifische Begriffe erläutern.
- mit verschiedenen Grundformen der Klangerzeugung experimentieren und in eine Präsentation zielgerichtet einsetzen.
- mit den Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter experimentieren und die Ergebnisse dieser Experimente für die themenbezogene Gestaltung einfacher musikalischer Verläufe einsetzen.

- eine gezielte Auswahl und Kombination von Klangerzeugern für die Gestaltung von Improvisationen und Vertonungen einsetzen.

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:	Methodische / didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:
✓ Arbeit mit dem Dramentext ✓ Erschließung der Figurenkonstellation und der Handlung des Dramentextes (s. Deutschbuch ab S. 140)	✓ Erarbeitung des Handlungsverlaufs in Lesegruppen von 4 Personen: ✓ Lesen einer umfassenden Inhaltsangabe des Dramas + Lesen und Diskutieren der einzelnen im Deutschbuch vorgegebenen Szenenauszüge (S. 140-152) ✓ Darstellung des Handlungsverlaufs in Form einer Pyramide (Exposition, steigende Spannung (erste Konflikte), der Höhepunkt, fallende Spannung (Lösungsversuche), Katastrophe oder Happy End) durch die Zuordnung der einzelnen Szenen ✓ Erarbeitung der Figurenkonstellation

✓ Verknüpfung
von Text und
Theater

✓ Präsentation
einer
ausgewählten
Szene

✓ Szenische Umsetzung einzelner
ausgewählter Bilder des Dramas
durch die Darstellung der fünf
Punkte der Pyramide in
Standbildern, die durch
Bodypercussion und den Einsatz
einfacher Instrumente untermalt
werden (Schwerpunkt der
Bewertung ist hier der
musiksprachliche Bereich)

✓ Erarbeitung der verschiedenen
musikalischen Zeichen (s. AB im
Ordner)

✓ Schriftliche Darstellung der
musikalischen Untermalung der
Szenenausschnitte

✓ Erarbeitung der Szene des
Höhepunkts (Inhaltliche
Erschließung und Möglichkeiten
der Umsetzung als
Theaterszene,
Figureninterviews)

✓ Kombination der Standbilder
und der gespielten Szene zu
einer Gesamtperformance

✓ Präsentation und Feedback nach
vorher thematisierten Kriterien

Die Schüler*innen erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Schriftliche Darstellung der musikalischen Parameter (theoretischer Teil)
- Schriftliche Darstellung und Präsentation der Standbilder (Kriterien: Eindeutigkeit bzgl. der inhaltlichen Zuordnung im Dramenkontext, Ersichtlichkeit der Figurenkonstellation, passende klangliche Darstellung (Emotionen, Gedanken usw.))
- Darstellung der Gesamtperformance

Lernmittel/ Lernorte

Lernmittel

Requisiten: alle Gegenstände, die für das Drama benötigt werden (während des Lesens eine Liste erstellen), Mikrofone, einfache Instrumente (Trommel, Triangel, Xylophon)

Bühnenbild: Folien, Möglichkeiten verschiedener Ebenen, Stoffe, Möbel

Lernorte

Bühne, große Fläche

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

ggf. Arbeit mit der Kunstwerkstatt Unna

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen, Beschreibung der eigenen Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen
- Schriftliche Darstellung der musikalischen Parameter (theoretischer Teil)
- Schriftliche Darstellung und Präsentation der Standbilder

Thema:

Das Herz eines Boxers (Lutz Hübner)

Inhaltsfeld:

Körpersprachlicher Bereich

Wortsprachlicher Bereich

Bildsprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lesen des Theaterstückes (verkleinerte Kopie für die Schüler*innen)
- Figurengasse bilden
- Rollenbiografie Leo
- Rollenbiografie Jojo
- Überlegungen zur Kulisse
- Gestaltungen einer Kulisse/eines Bühnenbildes
- Präsentation einer Szene (sieben Szenen mit je zwei Personen; einige Szenen doppelt belegen)

Kompetenzbereich Körpersprache

*Die Schüler*innen können....*

- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen.

Kompetenzbereich Wortsprache

*Die Schüler*innen können....*

- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen.
- verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren.
- sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren.

Kompetenzbereich Bildsprache

*Die Schüler*innen können...*

- strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden.
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen.
- körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen.
- adressatenbezogene Bildlösungen gestalten und benennen.
- In einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen Thema realisieren.
- Eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen.
- Naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen
- Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstler*innen unterscheiden

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

- Einstieg: Warm-ups, Partnerübungen, Sprachspiele
- Übungen zur Bühnenpräsenz
- Auftritt planen und durchführen

Lernmittel

Eigener Körper, Requisiten für die einzelnen Szenen, Arbeitskladde

Lernort

Raum mit viel Freifläche zum Experimentieren und Präsentiere

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung

- Dokumentationen in der Arbeitskladde
- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Teams, Beschreibung der eigenen Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen
- Präsentation der einzelnen Szenen (bei der Bewertung ist die Schwerpunktsetzung im Vorhinein wichtig)
- Theorie (schriftliche Klassenarbeit):
 - Theaterbegriffe (Arbeitsblatt aus Heft "Rund ums Theater")

(Cornelsen)

- Theaterberufe (unser Theaterbuch "Bausteine Darstellendes Spiel" S. 170 -185)
- Referate (siehe Materialien im Textbuch der Klett Taschenbücherei)

❖ Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation des Gesamtergebnisses

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

Individuell Hilfe für Kleingruppen,

differenzierte Aufgabenstellung bei der Klassenarbeit (Hilfekarten beim schriftlichen Teil)

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 4- Thema: Das Herz eines Boxers (Lutz Hübner)

**Textgrundlage: Hübner, Lutz: Das Herz eines Boxers, Klett
Taschenbücherei (einfach im Sortiment der Fachschaft vorhanden)**

Vernetzung der Bereiche **Körpersprache, Wortsprache und Bildsprache**

Inhaltliche Impulse:

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lesen des Theaterstücks (verkleinerte Kopie für die Schüler*innen)
- Figurengasse bilden
- Rollenbiografie Leo
- Rollenbiografie Jojo
- Überlegungen zur Kulisse

- Gestaltung einer Kulisse/eines Bühnenbildes
- Präsentation einer Szene (sieben Szenen mit je zwei Personen; einige Szenen doppelt belegen)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

im körpersprachlichen Bereich

- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen.

im bildsprachlichen Bereich

- strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden.
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen.

im wortsprachlichen Bereich

- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen.
- verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren.

- sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren.

Erläuterung des Themas:	Methodische / didaktische Zugänge
Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:	Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:

✓ Lesen des Theaterstückes (verkleinerte Kopie für die Schüler*innen) Erarbeitung der zentralen Themen des Stückes anhand verschiedener Sachtexte und einer Internetrecherche (ggf. Kommentar zum Drama) ✓ Erarbeitung der Figurenkonstellation Präsentation einer Szene pro Schülerteam	✓ Bilden von Zweiergruppen: Gemeinsames Lesen (erfolgt nicht nur im Unterricht) ✓ Erarbeitung folgender Schwerpunkte: ✓ Was ist das Besondere an einem Theaterstück im Verhältnis zu einem Jugendbuch und was ist gleich? - Wie stehen die beiden Hauptdarsteller zu Beginn und wie am Ende des Stückes zueinander? - Gestaltet eine Collage zum Titel „Das Herz eines Boxers“ ✓ Weitere Impulse für die Weiterarbeit: I Alt und abgeschoben? 1. Ein kurzer Ausflug in die Geschichte 2. Der Alltag ist hart 3. Jugendliche und ihre Sicht auf das Alter 4. Entmündigung durch Sprache II Kinder- und Jugendkriminalität 1. Jugendstrafvollzug zwischen Erziehen und Strafe ✓ Figurengasse abbilden ✓ Rollenbiografie Leo ✓ Figurenbiografie Jojo ✓ Überlegungen zur Kulisse ✓ Gestaltung einer Kulisse/ eines
---	---

Die Schüler*innen erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Präsentation einer Szene des Dramas (zusammengefügt ergibt sich das Gesamtdrama)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Requisiten: Kopien der Szenen für jede/n S., alle Requisiten, die für das Theaterstück benötigt werden, Zeichenmaterial

Bühnenbild: Möbel, verschiedene Ebenen, Boxhandschuhe, Acryl, Recyclingmaterial (für die Exterieurgestaltung)

Lernorte

Bühne, **große Fläche**

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

ggf. Arbeit mit der Kunstwerkstatt Unna

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen, Beschreibung der eigenen Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von Alternativen und weiterführenden Ideen
- Präsentation der einzelnen Szenen (bei der Bewertung ist die Schwerpunktsetzung im Vorhinein wichtig)
- **Theorie (schriftliche Klassenarbeit):**
 - Theaterbegriffe (Arbeitsblatt aus Heft "Rund ums Theater" (Cornelsen)
 - Theaterberufe (unser Theaterbuch "Bausteine Darstellendes Spiel" S. 170 -185)
 - Referate (siehe Materialien im Textbuch der Klett Taschenbücherei)

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:	Methodische / didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:
---	---

✓ Arbeit mit dem Damentext ✓ Erschließung der Figurenkonstellation und der Handlung des Damentextes (s. Deutschbuch)	✓ Erarbeitung des Handlungsverlaufs in Lesegruppen von 4 Personen: ✓ Lesen einer umfassenden Inhaltsangabe des Dramas + Lesen und Diskutieren der einzelnen im Deutschbuch vorgegebenen Szenenauszüge (S. 140-152) ✓ Darstellung des Handlungsverlaufs in Form einer Pyramide (Exposition, steigende Spannung (erste Konflikte), der Höhepunkt, fallende Spannung (Lösungsversuche), Katastrophe oder Happy End) durch die Zuordnung der einzelnen Szenen ✓ Erarbeitung der Figurenkonstellation
---	---

✓ Verknüpfung von Text und Theater ✓ Präsentation einer ausgewählten Szene	✓ Szenische Umsetzung einzelner ausgewählter Bilder des Dramas durch die Darstellung der fünf Punkte der Pyramide in Standbildern, die durch Bodypercussion und den Einsatz einfacher Instrumente untermalt werden (Schwerpunkt der Bewertung ist hier der musiksprachliche Bereich) ✓ Erarbeitung der verschiedenen musikalischen Zeichen (s. AB im Ordner) ✓ Schriftliche Darstellung der musikalischen Untermalung der Szenenausschnitte ✓ Erarbeitung der Szene des Höhepunkts (Inhaltliche Erschließung und Möglichkeiten der Umsetzung als Theaterszene, Figureninterviews) ✓ Kombination der
---	--

Die Schüler*innen erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Schriftliche Darstellung der musikalischen Parameter

(theoretischer Teil)

- Schriftliche Darstellung und Präsentation der Standbilder
(Kriterien: Eindeutigkeit bzgl. der inhaltlichen Zuordnung im Dramenkontext, Ersichtlichkeit der Figurenkonstellation, passende klangliche Darstellung (Emotionen, Gedanken usw.))
- Darstellung der Gesamtpformance

Lernmittel/ Lernorte

Lernmittel

Requisiten: alle Gegenstände, die für das Drama benötigt werden
(während des Lesens eine Liste erstellen), Mikrofone, einfache
Instrumente (Trommel, Triangel, Xylophon)

Bühnenbild: Folien, Möglichkeiten verschiedener Ebenen, Stoffe, Möbel

Lernorte

Bühne, große Fläche

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

ggf. Arbeit mit der Kunstwerkstatt Unna

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen, Beschreibung der eigenen Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen
- Schriftliche Darstellung der musikalischen Parameter (theoretischer Teil)
- Schriftliche Darstellung und Präsentation der Standbilder

Thema:

Das Herz eines Boxers (Lutz Hübner)

Inhaltsfeld:

Körpersprachlicher Bereich

Wortsprachlicher Bereich

Bildsprachlicher Bereich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lesen des Theaterstückes (verkleinerte Kopie für die Schüler*innen)
- Figurengasse bilden
- Rollenbiografie Leo
- Rollenbiografie Jojo
- Überlegungen zur Kulisse
- Gestaltungen einer Kulisse/eines Bühnenbildes
- Präsentation einer Szene (sieben Szenen mit je zwei Personen; einige Szenen doppelt belegen)

Kompetenzbereich Körpersprache

*Die Schüler*innen können....*

- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen.

Kompetenzbereich Wortsprache

*Die Schüler*innen können....*

- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen.
- verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren.
- sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren.

Kompetenzbereich Bildsprache

*Die Schüler*innen können...*

- strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden.
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen.
- körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen.
- adressatenbezogene Bildlösungen gestalten und benennen.
- In einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen Thema realisieren.
- Eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen.
- Naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen
- Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstler*innen unterscheiden

Vereinbarungen in der Schule

Methodische Zugänge:

- Einstieg: Warm-ups, Partnerübungen, Sprachspiele
- Übungen zur Bühnenpräsenz
- Auftritt planen und durchführen

Lernmittel

Eigener Körper, Requisiten für die einzelnen Szenen, Arbeitskladde

Lernort

Raum mit viel Freifläche zum Experimentieren und Präsentiere

Lernprodukte/Lernerfolgsüberprüfung

- Dokumentationen in der Arbeitskladde
- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Teams, Beschreibung der eigenen Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen
- Präsentation der einzelnen Szenen (bei der Bewertung ist die Schwerpunktsetzung im Vorhinein wichtig)
- Theorie (schriftliche Klassenarbeit):
 - Theaterbegriffe (Arbeitsblatt aus Heft "Rund ums Theater")

(Cornelsen)

- Theaterberufe (unser Theaterbuch "Bausteine Darstellendes Spiel" S. 170 -185)
- Referate (siehe Materialien im Textbuch der Klett Taschenbücherei)

❖ Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation des Gesamtergebnisses

Möglichkeiten innerer Differenzierung:

Individuell Hilfe für Kleingruppen,

differenzierte Aufgabenstellung bei der Klassenarbeit (Hilfekarten beim schriftlichen Teil)

Ausführliches Curriculum im Fach Darstellen und Gestalten

UV 4- Thema: Das Herz eines Boxers (Lutz Hübner)

**Textgrundlage: Hübner, Lutz: Das Herz eines Boxers, Klett
Taschenbücherei (einfach im Sortiment der Fachschaft vorhanden)**

Vernetzung der Bereiche **Körpersprache, Wortsprache und Bildsprache**

Inhaltliche Impulse:

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lesen des Theaterstücks (verkleinerte Kopie für die Schüler*innen)
- Figurengasse bilden
- Rollenbiografie Leo
- Rollenbiografie Jojo
- Überlegungen zur Kulisse
- Gestaltung einer Kulisse/eines Bühnenbildes
- Präsentation einer Szene (sieben Szenen mit je zwei Personen; einige Szenen doppelt belegen)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

im körpersprachlichen Bereich

- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen.

im bildsprachlichen Bereich

- strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden.
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen.

im wortsprachlichen Bereich

- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen.
- verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren.
- sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren.

Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:	Methodische / didaktische Zugänge Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:
--	--

Die Schüler*innen erstellen folgende mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Präsentation einer Szene des Dramas (zusammengefügt ergibt sich das Gesamtdrama)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Requisiten: Kopien der Szenen für jede/n S., alle Requisiten, die für das Theaterstück benötigt werden, Zeichenmaterial

Bühnenbild: Möbel, verschiedene Ebenen, Boxhandschuhe, Acryl, Recyclingmaterial (für die Exterieurgestaltung)

Lernorte

Bühne, große Fläche

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

ggf. Arbeit mit der Kunstwerkstatt Unna

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

- Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen, Beschreibung der eigenen Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von Alternativen und weiterführenden Ideen
- Präsentation der einzelnen Szenen (bei der Bewertung ist die Schwerpunktsetzung im Vorhinein wichtig)
- **Theorie (schriftliche Klassenarbeit):**
 - Theaterbegriffe (Arbeitsblatt aus Heft "Rund ums Theater" (Cornelsen))

- Theaterberufe (unser Theaterbuch "Bausteine Darstellendes Spiel" S. 170 -185)
- Referate (siehe Materialien im Textbuch der Klett Taschenbücherei)

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind.

In der Fachkonferenz werden die Unterrichtsvorhaben in ihrer unterrichtlichen Vorbereitung vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen neben den Schülerpräsentationen auch Portfolios / Arbeitsmappen / Bewertungsbögen und Selbstevaluationsbögen herangezogen werden. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart. Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden. Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll der schulinterne Lehrplan schon im Folgejahr überarbeitet werden.

Funktions- und Aufgabenverteilung in der Fachkonferenz Darstellen & Gestalten im Schuljahr:

Funktion	Name	Aufgaben
Fach-konferenz-vorsitz		Koordinierung der Fachgruppe, Fachansprechpartner der Schulleitung, Erstellung der Jahresarbeitsplanung, Einberufung und Leitung der Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen, Koordinierung der fachbezogenen Unterrichtsverteilung, Koordinierung der fachlichen Qualitätssicherung und -entwicklung
Stell-vertretung		Unterstützung des Fachvorsitzes, Ansprechpartner für Referendare und neue Kollegen, Weiterentwicklung der Konzepte zur Leistungsbewertung sowie zur individuellen Förderung